

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Bezugspreis: monatlich 1.20 RM, vierteljährlich 3.60 RM, halbjährlich 6.00 RM, jährlich 10.80 RM. Einmalige Anzeigen: 1. Zeile 1. Tag 1.00 RM, 2. Tag 0.80 RM, 3. Tag 0.60 RM, 4. Tag 0.40 RM, 5. Tag 0.30 RM, 6. Tag 0.20 RM, 7. Tag 0.15 RM, 8. Tag 0.10 RM, 9. Tag 0.08 RM, 10. Tag 0.06 RM, 11. Tag 0.05 RM, 12. Tag 0.04 RM, 13. Tag 0.03 RM, 14. Tag 0.02 RM, 15. Tag 0.01 RM.

Anzeigenpreis für ein gewöhnliches Millimeterquadrat 10 Pf., im Restheft (48 Spalten) 30 Pf. für 1000 Abdrucke 30 Pf. für 10000 Abdrucke 2.50 RM, 50000 Abdrucke 10.00 RM, 100000 Abdrucke 18.00 RM, 200000 Abdrucke 32.00 RM, 300000 Abdrucke 45.00 RM, 400000 Abdrucke 55.00 RM, 500000 Abdrucke 65.00 RM, 600000 Abdrucke 75.00 RM, 700000 Abdrucke 85.00 RM, 800000 Abdrucke 95.00 RM, 900000 Abdrucke 105.00 RM, 1000000 Abdrucke 115.00 RM.

Sonnabendausgabe

Merseburg, den 19. Mai 1928

Nummer 117

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten einschließlich Bilderbeilage

Neues in Kürze.

Amlich wird mitgeteilt: Das Befinden des Reichsaussenministers Dr. Stresemann hat sich zuletzt so erheblich gebessert, daß voraussichtlich noch weiteren Bülletsins Wäsend genommen werden kann.

Der Reichsminister des Innern, Dr. v. Kuehnell, hat nach ergebnislosen Verhandlungen mit der roten Regierung in Braunschweig über die Wiederherstellung der braunschweigischen evangelisch-lutherischen Schule das Reichsgericht zwecks Klärung der Rechtslage angerufen. Der braunschweigische Schulbildungsminister ist davon in Kenntnis gesetzt worden.

Vom 1. bis 15. Mai sind im Reichsgebiet 63 weitere Rindungen von Tarifverträgen erfolgt. Die Kohlenausfuhr der rheinisch-westfälischen Kohlenreviere ist in der ersten Hälfte des Mai um nochmals 3,6 Proz. zurückgegangen.

Der ehemalige österreichische Kriegsminister, General v. Auffenberg, ist Freitag mittig in Wien gestorben.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Genf, von der Tagesordnung der bevorstehenden Ratstagung würden alle diejenigen Anträge abgelehnt, die von den Ministern der drei Römischen Staaten, England und Deutschland persönlich vertreten werden sollen. In erster Linie geht es dabei um die deutsch-polnischen Beziehungen, die Danziger Frage und für die osteuropäischen Fragen.

Die Londoner „Morningpost“ meldet, im Auswärtigen Ministerium wurde die Information an die Presse ausgegeben, daß Chamberlain diesmal nicht die englische Delegation nach Genf führen werde.

Die polnische Polizei unternahm erneut Hausdurchsuchungen in Rabynka (Stoborzyska), die sich zum Teil auch gegen Deutsche richteten. Mehrere Personen wurden nach Tarnowitz ins Gefängnis geführt. Die Hausdurchsuchungen werden mit Spionageverdacht begründet.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Kopenhagen: Die Äußerungen des Grafen Kronstadt wieder geäußert. Eine Nachprüfung der Gerichte von Kopenhagen ist nicht möglich. Die ausländischen Ingenieure der Staatswerke in Kronstadt sind an der Ausreise verhindert.

Ein belgisches Soldat, der bei einer Truppenbeschäftigung dem die Front absezierenden General sein Gewehr vor die Füße geworfen hatte, wurde in Brüssel zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt.

Von maßgebender Washingtoner Seite wird erklärt, daß das amerikanische Schatzamt nichts gegen die Stabilisierungsbank der amerikanischen Staatsbank für Frankreich einzuwenden habe. Das frühere Verbot von Anleihen für Frankreich bestreite die Stabilisierungsbank nicht, da sie dem amerikanischen Handel nur Nutzen bringen könnten.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, haben Anhänger des Generals Protogerow in Duzhica (Bulgarien) neue angelegene Bauern und ehemalige Abgeordnete, Balabanow und Dwanarow, in beschrifteter Weise ermordet.

Die römische Zeitung „Italia“ schreibt aus Atraco (Korfu), daß die Franzosen die Unabhängigkeitsbewegung jetzt vollständig unterdrückt. Zahlreiche Verhaftungen innerhalb der Unabhängigkeitspartei Korfuas seien erfolgt und Gerichtsverfahren seien im Gange. Nach Behauptungen französischer Blätter handelt es sich um eine Anführerbewegung Korfuas an Italien.

Das in dem Renouvier Horati Richmond-Hill gelegene Haus des Senekers von Sacco und Banzetti, Robert Elliot, wurde gestern Nacht durch eine Bombe zerstört. Die Familie Elliot blieb wie durch ein Wunder unversehrt. Die Vorderfront des Hauses ist eingestürzt. Viele Fensterhinge gingen in Trümmer und die Bevölkerung flüchtete, von einer Panik ergriffen, auf die Straße.

Jetzt gilts! Wählt und wählt deutsch!

Donezprozess mit Kino- und Funkapparaten.

Ablehnung sämtlicher Anträge der Verteidigung.

Gestern hat in Moskau der große Donez- oder Schachprozess in höchst sonderbarer Weise begonnen: Im Saal sind vier Jupiterlampen für Filmapparate und ein Funkapparat aufgestellt. Kurz vor 10 Uhr werden in einzelnen Gruppen die Angeklagten heringeführt und nehmen auf der linken Seite des Reduziums, umrahmt von Galperrichtern und von G. P. U.-Wachposten bewacht, Platz. In der Diplomatenloge sieht man den deutschen Botschafter, Graf Brodorff-Rantau, sowie zahlreihe Beamte der deutschen Botschaft.

Die Jupiterlampen flackern auf und die Photoapparate setzen sich in Tätigkeit. Staatsanwalt Krenko stellt nach Eröffnung des Prozesses fest, daß einer der Angeklagten fehlt und elf Zeugen nicht erschienen sind. Auffallend ist sein

ionischer Ton gerade bezüglich der Anträge der Verteidiger der deutschen Angeklagten.

Krenko lehnt die Vorladung der Entlastungszeugen ab, da einige von ihnen, so Direktor Bleimann, in die Angelegenheit selbst verwickelt seien. Falls sie in Moskau erscheinen sollten, würden sie je nach der Anklage verurteilt werden.

Alle Angeklagten machen mit ganz wenigen Ausnahmen einen durchaus harmlosen Eindruck, meist typisch offene Kaufleute, viele alte Männer, deren Gesicht tiefe Arbeitsfurchen aufweist. Dies ist ein junger Ingenieur, der einen sehr ruhigen Eindruck macht. Badstieber zeigt ein sehr gedrücktes Aussehen, Mever gleicht einem älteren besonnenen Arbeiter.

Mussolinis neuer Dreiecksbund.

Der Pariser „Herold“ meldet aus Rom: Nach nur wenigen Tagen hat die Befragung des neuen Mussolinischen Dreiecksbundes mit Griechenland und der Türkei begonnen. Seit Mittwoch sind die Vertreter der Türkei und Griechenlands bei Mussolini. Die Belgrader Zeitung „Politika“ schreibt: Was sich in Rom an einem neuen Dreiecksbund vorbereitet, bedeutet früher oder später den Krieg.

Griechenland und die Türkei werden sich neutral verhalten, wenn Mussolini die Zeit für gekommen halten wird, mit Jugoslawien abzurufen. In Belgrad ist man sich der Größe der Bedrohung wohl bewußt.

Japan reserviert sich die Mandchurie.

Die japanische Regierung ließ sich eine gleichlautende Botschaft an Tschangkaio und den holländischen Außenminister überreichen, worin angedeutet wird, daß Japan die Botschaft nicht mit allen Mitteln die Ruhe und Ordnung in der Mandchurie aufrechterhalten und keinerlei Preisbestimmungen zu dulden.

Diese japanische Ankündigung läuft praktisch auf eine vollkommene militärische Besetzung der Mandchurie hinaus.

Die Pariser Tageszeitung meldet aus der Hauptstadt der Mandchurei, Mukden: Weitere 750 japanische Marineinfanterie haben Mukden besetzt. Das japanische Generalkonsulat in Mukden erklärt, daß die Mandchurei ein Vordringen der Südruppen nicht zu befürchten habe.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Tokio: Obwohl die japanische Regierung offiziell erklärt, ihre Sicherungsposition in China sei abgeschlossen, erfolgt seit 12. Zurücknahme der militärischen Einberufungen. Ein Moment der Beunruhigung liegt auch in dem Befehl der Admiralität, daß sämtliche U-Boote der Flotte bis 25. Mai einzurufen haben.

Die Londoner „Times“ meldet aus Kanton: Die Japaner werden auf den Straßen angegriffen. Die Erregung der Bevölkerung hat zu einem Anschlag auf das japanische Konsulat geführt. Die Konsulatswache tötete in der Zwischenzeit zwei Chinesen.

Bei großen Hamburger Exporthäusern liegen Telegramme der Vertreter in China vor, wonach

Die erste Senktion.
Nach einhelliger Beratung des Gerichtshofes verurteilt der Vorsitzende Richter mit latinischer Kürze, daß sämtliche Anträge der Verteidigung auf Heranziehung neuer Zeugen abgelehnt seien, da diese Zeugen nichts Neues ausbringen könnten. Nur vier gänzlich belanglose Anträge wurden fiktiv gegeben. Auch die Anträge der Verteidigung auf eine Unterbrechung des Prozesstandes der Angeklagten Badstieber und Mever wurden abgelehnt. Sämtliche Anträge des Staatsanwalts wurden dagegen angenommen.

Dieser Gerichtshofbeschluss stellt die erste Senktion des Moskauer Prozesses dar und offenbart eine Einheitsfront zwischen dem Gericht und dem Staatsanwalt. Es besteht der Eindruck, als ob das Gericht fürchtete vor den Entlastungszeugen habe.

Die Abendstunde fand im Zeichen eines zarten, romantischen Lichts statt, das wieder die Anträge der Verteidiger der deutschen Angeklagten, nach die Erwiderungen des Staatsanwalts Krenko zum Verständnis der deutschen Angeklagten ins Deutsche überetzt wurden. Ebenjenseitig der Gerichtshofbeschluss.

Badstieber widerruft sein Geständnis?

Wie die Firma Wilhelm Knapp mitteilt, hat der Rechtsberater der Donezingenieure, Rechtsanwalt Mever, der Firma die Nachricht zusammen lassen, daß der Monteur Badstieber sein angebliches Geständnis widerrufen habe, und daß nach Lage der Dinge mit einem Preispruch Badstieber zu rechnen sei.

die Lage seit zwei Wochen der Krisis zuteilt. Die Sommer- und Winterarbeiten in Schanabai und Tienfing sind vom Pöbel mit Veränderungen bedroht.

Studentenrevolte in Peking.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Peking: Die Stadt ist zwar äußerlich ruhig, doch entfalten die Studenten eine aufrührerische Tätigkeit, die mit eiserner Hand unterdrückt wird. In der Nacht zum Freitag wurden 18 Studenten erschossen. Der Pöbel neben dem Gefängnisviertel wird jetzt als Hauptplatz für die Landung japanischer Flugzeuge vorbereitet.

Keine Zusammenarbeit Amerikas mit den Mächten.

Gewisser Redungen in der ausländischen und amerikanischen Presse, wonach die Vereinigten Staaten mit England und Japan gemeinschaftlich zum Schutz der Eisenbahn Peking-Tientsin zusammenzurufen wollten, wurde in amerikanischen Staatsdepartement mit besonderem Nachdruck erklärt. Die Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtigt nicht, die Eisenbahn zu schlitzen oder die japanischen Truppen abgebenfalls von der Benutzung oder Besetzung der Eisenbahntrasse abzuhalten.

Ausbau amerikanischer Flottenstützpunkte im Stillen Ozean.

Des amerikanischen Repräsentantenhaus hat gestern 1978000 Dollar für den sofortigen Bau von Flottenmunitionsdocks in Hawaii (Kauai), Cebu (Luzon-Philippinen) und auf Hawaii bewilligt. Ein Kontrakt für 35 leichte Bombenflugzeuge in Höhe von 1 Million Dollar ist von dem amerikanischen Kriegsamt an einen Konzern in Pennsylvania vergeben worden.

Frau Kollontai Botschafterin in Paris?

Wie aus Siga berichtet wird, ist die, wegen ihrer mondänen Eleganz und Schönheit berühmte Frau Alexandra Kollontai, die früher Sowjetland als Botschafterin in Norwegen und später in Mexiko vertrat, als Nachfolgerin des Pariser Botschafters Domogilewits ausserhalb der Arbeit von dem Kreni als unbedeutend angesehen wird. Frau Kollontai war der erste weibliche Botschafter der Welt. Sie schloß u. a. einen Handelsvertrag zwischen Norwegen und Russland ab und ist die Tochter des Generals Domontowitsch, eines Stabsoffiziers des General-

Frau Wählerin, einen Augenblick!

Einen Augenblick, Frau Wählerin, und ganz im Vertrauen: Sie sind die einzige, die helfen kann!

Sollen Sie sich erst kurz zwei Fälle erklären: Wie kennen einen alten Herrn in den 70ern, Geizhals und international anerkannter Wissenschaftler. Zum erlennbar nach dem Kriege hat er wieder eine große wissenschaftliche Auslandsreise unternommen können. Jetzt hat er sie plötzlich abgebrochen, weil er krank ist. Braucht und ist sehr ernstlich bedürftig. Rufen Sie, was? um seine Pflicht als Wähler zu erfüllen! Und den anderen Fall: Wie kennen einen jungen Herrn, Witte Bier, Offizierssohn, Vater und Bruder im Kriege gefallen, ein kluger, netter Kerl. Der erklärt: „Ich wählen? Dente gar nicht daran!“

Sehen Sie, Frau Wählerin, da müssen Sie helfen. Die Erstellung tut ihre Pflicht wie immer, bis zum letzten Atemzuge. Nicht etwa aus Vorliebe für das Brautpaar, sondern aus irgendwelchen Sonderinteressen! Und wenn die Sonderinteressen einfach deshalb, weil der Staat zum Appell läßt, zum Wählen, aber der andere, der daneben eine so traurige Figur macht, alles andere als „exzellente“, der nicht zum Appell kommen will! Von der Art gibt es viele, hunderttausende in kaum zu glauben Millionen, eine ganze Armee. Sie sind nicht gerade alle Zehnjährig, aber das Alter macht nichts, sondern die Meinung. Die Meinung, die die Wirtschaft des Vaters und der Wähler im Kriege vertrieben und sich mit einem großspurigen Teufel und doch nur die innere Schamlosigkeit und Geschäftslustigkeits verbedenden Lächeln hinstellt und sagt: „Ich wählen? Dente gar nicht dran!“

Frau Wählerin an die Leute sollen Sie sich ranmachen, ihnen den Kopf zurechtsetzen. Gerade Sie als Frau; denn Sie haben zwar andere Arbeit und andere Sorgen, als sich in die Angelegenheiten der Politik hineinzuhaken. Sie überlassen das als Mannesarbeit den Männern. Ihnen genügt es, selber zur Wahlzelle zu gehen und eine Partei zu wählen, die für die Dinge eintritt, die der Frau am Herzen liegen; für eigenes Heim und friedlichen Heerd, für anständiges Erziehung der Kinder zu tüchtigen, lebensfähigen Menschen, für geordnete, anständige Verhältnisse im ganzen Staat. Aber wenn Sie so die Politik, außer am Wahltag, mehr den Männern überlassen, dann können Sie mit vollem Recht von den Männern, von jedem Mann, verlangen, daß er in der Politik und am Wahltag seine Pflicht tut.

Wie es Frau können den Wählern bei ihrem Mannesjob, pader, ist, den „Herrn der Schöpfung“, wie er sich selbst so gern nennen hört. Ist genügt da ein kleines selbstverständliches „Ja, jetzt gehen wir also schnell mal rüber zum Wählen“, dann ruft er sich schon zusammen und kommt mit und tut seine Pflicht. Aber wenn das nichts nützt, dann können Sie ihn besteuern und zeigen ihm, was ein adrehter Mann ist und was das für eine traurige Karikatur ist, erst großspurig zu erklären: „Die Frauenswelt sollte sich überhaupt nicht um Politik kümmern“ und dann, wenn es zum Klappen kommt und Wahltag ist, sich um die „Mannesfrage“, um die Politik zu drücken.

Neben Sie sich ruhig einmal vom Herzen herunter, was Sie als jede Frau von solchen „Männer von heute“ halten: Soldaten sein und Disziplin halten wollen sie nicht mehr; denn brauchen die Soldaten die Tische und die niederrücklichen von allen, die Franzosen, schon die Dreifachhöhe in den Kinderbetten und dann in den Schulen, Universitäten, beim Militär und nach der Militärzeit zum Wandern ins Vaterland und zu mannhaftem Schut für Frau und Kind und Heim erleben; ja Frauen und Kinder selber mobilisieren, dann hineinle die notwendigen „Männer“. Wie wieder Krieg! Als ob das ein mirfamer Bissweiser und obenrein männlich wäre. Und nun wollen diese Soldaten ganz und gar auch noch am Wahltag zu Hause bleiben und nicht einmal das blühende Geschäft aufbringen, ihren Stimmzettel abzugeben und damit zu erklären: „Ich will nicht auch noch den letzten Rest meiner Stellung als „Herr der Schöpfung“ aufgeben. Ich will auch mit zu stimmen haben, ich will vor allem verhindern, daß die traurige Partei, die ihre Kandidaten durchbringt und mich dann regiert, daß mich verliert und links um die Ohren schlägt.“

Wie sind und ja darin durchaus einzig, Frau Wählerin; so wirklich ganz das Ideal ist keine der Parteien, wo Sie sich noch für uns. Auch

Uns Stadt und Umgebung.

Im Wanderzug des Lebens.

Sonntagsgedanken.

Ungezähle Menschen pilgern jetzt in die hübsche Natur hinaus. Überall grüßt der Frühling, der erfrischt nach über die kalten Tage, aber nur zu qualender Heroverdrück und seinen Reichtum entleert. So hat die Blumen auf dem Felde an, lebet die Bäume, sehet die Bäume und Tiere des Feldes! Überall eine wunderbare Bewegung, ein Treiben und Drängen aus Freude und Lust, ein Glücksgefühl fundergelegen, ein bräutliches Frohlocken allüberall. Und der große Wanderzug der Menschen schiebt sich in diesen Reigen ein. Man hört frohe Heden. Fröhlich nimmt der Mensch des Frühlings wahr. Es ist die schönste Zeit des Jahres!

Sollten uns da trübe Gedanken kommen? Da wir müde sind, verschlafen! Und doch wissen wir, daß auch der Tod im Frühling nicht Einbit tut. Er drückt müden Pilgern die Augen zu und host sie heim. In vielen Wästen sagt der Mund, wenn wir ihn auch nicht sehen, und Marmes Menschentanz, das heute noch von Schönheit strahlt, ist morgen entleert durch Krankheit und Sünde. „Heute rot, morgen tot!“

Warum erschrecken wir über solche Gedanken auf unserer Wanderung? Haben wir vergessen, daß wir Pilgrime sind, solange wir leben? Unsere Heimat ist nicht hier. Wohl schagen wir unsere Wohnstätte auf hier oder da, wie leicht oder leicht uns ein böser Wind davon, wer weiß wohl!

Wir haben ein Wanderziel, und das ist nirgends hier auf Erden. Wir suchen eine kleine schmale Treppe, durch die es für die letzte Strede des Weges hineingeht. Wir haben als Ziel ein gar enges Haus und liegen still darin, bis wir drüben erwachen, aber dann leuchtet die Sonne der ewigen Heimat, und der Wanderzug des Lebens liegt dann hinter uns wie der Weg unserer Rindheide, über den wir manchmal lächelnd den Kopf schütteln.

Noch leben wir, noch stehen wir auf unserer Wästen, können uns entscheiden, ob wir dies oder jenes tun wollen. Wozu wäre sonst unser Willen nötig, wenn wir nicht verantwortlich für ihn sein könnten? Wir wollen die Schönheit der Erde lieben, aber das ewige Ziel nicht vergessen. Wir müssen die Tage nützen, die uns geschenkt sind; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

Im Wanderzug des Lebens grüße ich dich!

Der Vaterländischen Frauenverein

Hält am Dienstag, 22. Mai, 16 Uhr, im unteren Schloßgarten eine Mitgliederversammlung ab, zu der Mitglieder und Gäste herzlich willkommen sind. Der Tagesordnung schließt sich ein gefälliges Beisammeln an. Wer die Abende im Vaterländischen Frauenverein kennt, wird nicht verstimmt, zu kommen. (Siehe Anzeige.)

Graf Luckner in Merseburg

In der letzten Vorstandssitzung des Marinevereins wurde beschloffen, am Mittwoch, 20. Mai, 18 Uhr, durch Niederlegung eines Krones mit Gedächtnis an Gefallenen Ehrenzeichen auf dem Stadtrathshaus die Gedenkfeier zu feiern. Wie wir hören, beteiligen sich an dieser Gedenkfeier auch die Deutsche See-Verein und der Kolonialvereine durch Absendung eines Ehrenbriefes. Einem Uebereinkommen dieser drei Vereine, des See-, Marine- und Kolonialvereins entsprechend, soll durch persönliche Rücksprache Graf Luckner zu einem Vortrag in Merseburg gewonnen werden. Durch ein solches Unternehmen würden die drei Vereine einen langnegelten Wunsch der ganzen Merseburger Einwohnerchaft entgegenkommen.

Besichtigung der Gaglag-Großsiedlung

Heute, Sonnabend, fand durch einen geladenen Kreis von Vertretern der Behörden, der Reichsforstungsanstalt für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen e. V., des Deutschen Ausschusses für wirtschaftliches Bauen und anderer dem Wohnungsbau nahestehender Organisationen eine Besichtigung der Großsiedlung Merseburg statt, die die Gaglag, Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft für Angestellten-Heimstätten Berlin zurzeit errichtet.

Den 100 etwa erzielenden Gästen erläuterte Herr Generaldirektor Anblau, sowie Herr Regierungsbaumeister a. D. Gerlach anhand von Klärtischen Planung und Grundriß der Wohnungen.

Herr Stadtrat Jollinger erläuterte die Einzelheiten seiner Schichten-Schichtbau-Anbauweise die bei diesem Bauwerk durch die Anwendung von Holz als Bauelemente ein besonderes Interesse erhebt sich über ein einzelnes Wohnblock eine bewegliche Giebelkonstruktion. Daneben wird die neuesten Ergebnisse der wissenschaftlichen Bauwissenschaft benützt worden und die Vermittlung und Ausführung aller Einzelheiten in weitestgehend durchgeführt.

Herr Regierungsbaumeister a. D. Schöke von der Allgemeinen Dänischerbau-Vereinsleitung von 1872 Adolf Conradi-Berlin, der die gesamte Ausführung übertrug, ist, brachte ein betriebswirtschaftliches Zeit des Bauvorganges zum Vortrag. Die nachfolgende Besichtigung gab den Besuchern nach diesen vorbereiteten Ausführungen ein anschauliches Bild dieses großartigen Bauwerkes und einen erneuten Beweis für die außerordentliche Energie, mit der die Gaglag neue Wege zur Schaffung gesunder Kleinwohnungen zu finden sucht.

In letzter Stunde.

Sozialistisch oder Deutschnational?

Wenn man diese Fragestellung aufwirft, die am Freitag, im nachfolgenden „Gaglag“-Saal in der letzten Wahlversammlung der Deutschnationalen Volkspartei Reichstagsabgeordneter Bergmeisters Leopold stellte, so brauchte man geteilt nur das äußere Gebahren der linksstehenden Parteimitglieder zu betrachten — schon dann konnte die Antwort für jeden klar und politisch denkenden und friedliebenden Volksgenossen nicht schwer werden. Bergmeisters Leopold wirt anknüpfend auf die Sozialisten wie ein rotes Tuch, möglichst gerade durch seine bekannte soziale Einstellung. Überall, wo er in letzter Zeit gesprochen hat, haben die Sozialisten jenseitlich verachtet, die Versammlungen zu führen durch althergebrachte und durch Diskussionen, die mit den sachlichen Ausführungen des Vortragenden nichts zu tun hatten. Auch geteilt wollte man von sozialistischer Seite den deutschnationalen Reichstagskandidaten „warm“ empfangen. Eine ganze Anzahl Sozialisten saßen bei der Versammlung eingeladen und verhielt sich — mit Absicht, wie man feststellen konnte — die Versammlung zu sprengen. Das ist nicht gelang, vermehrte ihre Wut um so härter. Erst als zwei der Ärgsten Zwischentrufer dank der energischen Vermittlungslung

von der Polizei aus dem Saal gewiesen

wurden, verstimmt allmählich der sozialistische Stimmungskrieg, der sich jetzt gerade in seiner künftigen Ohnmacht endlich bemacht. Schon dieses Verhalten der Sozialisten — wie bereits oben erwähnt — konnte, wenn man die Frage „Sozialistisch oder Deutschnational?“ stellt, es den Anwesenden nicht schwer machen, welche Entscheidung sie morgen, am Wahltag, treffen werden. Der sozialistische Störungstempel wurde durch Sachliche glatt aus dem Sattel geworfen und die Versammlung wurde zu einem außerordentlichen Erfolg für die Deutschnationale Volkspartei.

*

Herr Lehner Günther eröffnete die Versammlung und führte in kurzen Ausführungen die Zusammenfassung der deutschnationalen Kandidatenliste, die alle Schichten der Bevölkerung erst, vor Augen. Gleich bei seinen ersten Worten verhielt sich die Zwischentrufer zu führen, was ihnen aber dank der energischen Haltung mislang.

Danach ergriff Bergmeisters Leopold das Wort, bezeichnete mit Recht die „geistigen“ Mittel, mit denen die Zwischentrufer arbeiteten, als das, was sie sind, und befragte sich zunächst mit den

Spalterpartei, mit der Volkspartei und den anderen, deren Auftreten im Wahlkampf nur dazu angetan ist, die Kräfte der bürgerlichen Partei zu schwächen, die Parteien, die, wenn sie mit einigen Kandidaten in den Reichs- und Landtag einziehen, zu jeder politischen Arbeitlosigkeit verurteilt sind, — weil es ihnen doch nicht gelingen wird, mindestens fünfzig Abgeordnete in die Parlamente zu bringen — seien ein Krebsgeschwür der deutschen Politik.

Der Sinn jeder Parteitätigkeit ist der, die Massen zusammenzuführen zu einer oder mehreren Parteien, die dann als Machtfaktor auftreten können. Amerika und England mit ihrem Zwei-Parteien-System bilde ein klassisches demokratisches Vorbild. Auch in Deutschland sei der Wahlkampf in Wirklichkeit nur auf zwei Parteien abgestellt, auf die Deutschnationale Volkspartei

Wer hilft dem Mittelstand?

Im Rahmen der Deutschen Volkspartei sprach am Freitag im „Anhalt“ Herr Dr. Neumann, Abgeordneter des Reichstages, über das Mittelstand. Wer hilft dem Mittelstand? In zweiwöchiger Rede befragte der Vortragende eine große Menge Fragen, die mit der Existenz des Mittelstandes als das Engste verknüpft sind. Im jetzigen Wahlkampf bewegen sich viele Parteien um den Mittelstand, da man weiß, daß der Mittelstand in unserem Volksganzen eine sehr breite Schicht darstellt. Die Deutsche Volkspartei will aber nicht nur den Mittelstand umfassen, sondern

auch die Landwirtschaft

in ihrem Kreise leben. Man müßte sich stets vor Augen halten, daß die Existenz des Mittelstandes an demselben, auf Gedeih und Verderb. Es könnte der Mittelstand nicht existieren, wenn nicht Arbeiter und Landwirtschaft für seine Produkte Abnehmer wären, ebenso wie es umgekehrt der Fall ist. Deshalb müßte versucht werden,

unter einem einheitlichen Geiste die Interessen der verschiedenen Stände wirksam zu vertreten und unter Berücksichtigung aller Umstände jedem gleiches Recht abzugeben zu lassen. (In diesem Zusammenhang kommt der Redner auch auf das Notprogramm zu sprechen und die Zielung, die die Deutsche Volkspartei dabei einnimmt, um eine sehr einheitliche Bevogung der Landwirtschaft dem handwerklichen Mittelstand gegenüber zu verbinden. Das dürfte der Deutschen Volkspartei nicht als sonderbar empfindlich ausgelegt werden, denn auch der Mittelstand will seine Interessen vertreten sehen.)

Einen wesentlichen Punkt der Betrachtung bilde die Frage der Steuerlasten, und insbesondere die Frage wie es möglich sei, den gesamten Staatshaushalt billiger zu gestalten, um die Steuerlasten, die den Mittelstand so außerordentlich schädigen, verringern zu können. Da

und die Sozialistische. Wenn, wie in diesem Wahlkampf, eine große Anzahl Splitterparteien aufsteht, so bedeutet das tatsächlich nur eine Schwächung des Bürgerturns.

Jeder, der nicht sozialistisch denkt, könne deshalb nur die große bürgerliche Partei, den Gegenpol zu den Sozialisten, nämlich die Deutschnationale Volkspartei wählen.

Sozialistisch oder Deutschnational? Darum handelt es sich in diesem Wahlkampf. Es kommt heute darauf an, ob die jetzt lebenden Kräfte des Sozialismus, weiter in Deutschland regieren sollen. Das deutsche Volk kann es sich nicht leisten, daß, wie es geschehen ist, in den letzten zehn Jahren vierzehn Regierungen gebildet wurden. Nur eine ist im Gattel stehende Regierung konnte auf die Dauer für das deutsche Volk und Vaterland innen- und außenpolitische Erfolge erzielen. Das ist natürlich bei dem derzeitigen parlamentarischen System nicht möglich, zu erreichen. Was diesem Grunde trete die Deutschnationale Volkspartei dafür ein, daß die

Stellung des Reichspräsidenten geklärt werde,

der in die Lage versetzt werden müße, die Kabinete selbständig zu ernennen und eine enge Verbindung zwischen Preußen und dem Reich herzustellen.

Der Redner wandte sich sodann gegen die Zentralisationsbestimmungen, die, praktisch gesehen, den

unmöglich Deutsch-Deutscher unmöglich machen, und sich für einen gebunden Föderalismus, kritisierte den niederwürigen Geist der planlosen Erfüllungspolitik, behandelte Davesplan und Handelsverträge und zeigte dabei, wie notwendig es ist, daß eine nicht vom Erfüllungswahn benebelte Regierung gebildet werde.

Auch wenn wir, wie jetzt, vollständig entworfen sind, so haben wir doch, wenn wir alle zusammenfassen, — wie die Erfahrung gelehrt hat — die Macht, Dinge zu erreichen, die man bei einer grundsätzlichen Erfüllungspolitik niemals erlangen würde.

In seinen weiteren Ausführungen befragte sich Bergmeisters Leopold mit der Zukunft und dem Beamtentum, das heute eine starke Gefährdungsschneifelle,

ja, man könnte sogar sagen, geistige Korruption geriete.

Die deutsche Regierung der Zukunft müsse die deutsche Freiheit erziehen, nicht durch Waffengewalt, sondern durch eine gesunde nationale Wirtschaftspolitik.

Wer das wollte, der könne am 20. Mai nicht den Sozialisten oder einer sozialistisch angeschauenen Partei die Stimme geben, sondern nur der Deutschnationalen Volkspartei, der Liste 2.

Den Ausführungen des Vortragenden folgte lebhafter Beifall. In der lebhaften Aussprache redeten einige Sozialisten über Dinge, die mit der Sache, die der Vortragende zur Erwähnung gebracht hatte, nichts zu tun hatten. Ihre Ausführungen waren lediglich ein Verleumdung, Klingel und dann vor allem der Hauptredner, Bergmeisters Leopold in seinem Schlüsselwort, fertigen denn auch die Diskussionen ab. Die Sozialisten hatten aus Angst vor der Wahrheit es vorgezogen, die Schlüsselworte nicht mehr ganz abzumachen, und hatten unter Geheiß den Saal verlassen.

Die Soziallasten

bedrücken ebenfalls sehr auf unser ganzes Wirtschaftswesen. Es ist nicht unbedingt nötig, 200 Millionen Menschen aufzusuchen, teilsweise Belastung damit aufzuführen (siehe Dreifachentlastung) statt die Beträge in nutzbringender Form dem Wirtschaftsleben zur Verfügung zu stellen. Ein Uebelstand ist auch die einheitliche steuerliche Bevogung der Konsumgenossenschaften,

und so läßt es sich noch manches, was aus dem Empfinden heraus, Wandel geschaffen werden müßte und Wandel geschaffen werden könnte. Der Vortragende sprach dann ausführlich über Fragen der Steuererteilung, über Umsatz- und Einkommensteuer, berührte in kurzen, klaren Umrissen das Wesen der Hauszinssteuer, am zuletzt über die

äußeren Kriegskosten

unser Uebelstand zu geben, der die unangenehme Entwicklung der Dinge drücklich vor Augen führte. Mit diesem Vortrag demies Dr. Neumann, wozu er auf das allergeringste mit der Materie verbunden ist und ihm das Schicksal des Volkes sehr am Herzen liegt, was ganz besonders durch die sachliche Vortragensform zum Ausdruck kam. Die gut bewusste Veranlassung dankte dem Redner mit herzlichem Beifall. Eine Aussprache erfolgte nicht.

Der kühle Mai.

Stell' auf den Tisch die heiße Bunzgiezzene Und auch den heißen Weinbrand trag' herbei! Und finde dich mit jauerlicher Wienern In diesen Mai.

Du weißest selber bei des Tages Schmieße In einer kühlen feuchtigen Gemäch, Seit trinkst du Glas — denn Wirtant ist zu fühle, O Schmeiß' dich nach!

Setzt wärmst am Ofen du den kalten Rücken Und träumst den Zeiten nach mit trübem Sinn; Rein, dieser Mai ist maßlich kein Entzücken Und kein Gewinn.

Doch geht du einmal aus beim Maubenschnein, Die Nacht ist trügerisch und Regen näßt, Du kriegst das Rheuma gleich in die Gebeine, — Dann ist's zu spät.

Bis auf die Haut durchdringt dich kalter Regen, Du sprichst zum Weibchen schelmlich: „Schau, abe!“ Und heimwärts gehst's auf allerhöchstem Wege — Zum Fieberzede.

In deinem Halse prangen woll'ne Lächer, Ein Seelenwärmer ziert den kalten Bauch, Ein Seelenwärmer den arg verschumpften Kieder. Der schmerzt dich auch.

Drum schweig, mein Schatz, und laß den Mai, den blühen, Sieh', leer die Bänke rings in Busch und Wald; Und laß mich in dich mehr von der Liebe reden, — Es ist zu spät ... Sth.

Bekanntgabe der Wahlergebnisse

Die Wahlergebnisse machen wir der Merseburger Bevölkerung außer durch Herausgabe von Extrablättern durch Ausschlag an unserer Hauptgeschäftsstelle und durch Leuchtschrift in der Filiale des „Merseburger Tageblattes“, Gotthardstraße, bekannt.

Die Preise fest.

Bei guter Anfuhr zeigte der Wochenmarkt sein wesentlich anderes Bild. Der Geschäftslage war normal. Die Preise hatten sich fast nicht geändert. Spargel 1.20 bis 1.50 bis je nach Qualität, Sellerie 1.00 bis 1.20 bis, Rote 8 bis 10 bis, Karrot 25 bis, Blumenkohl 20 bis, bis 25 bis, Spinat 20 bis, Zwiebeln 20 bis 25 bis, Gurken 20 bis, bis 1 Mt., Salat 15 bis 20 bis. Die Fleischpreise haben sich nicht geändert. Fischpreise: Schellfisch 40 bis, Aelcheln 30 bis, Seezahn 35 bis, Seelachs 30 bis, Herings 25 bis, Schollen 45 bis, Südtunge 40 bis.

Einbruch in eine Baubude.

In der Nacht zum 16. Mai wurde in eine Baubude der Elternabteilungen in der Weissenhofstraße eingebrochen und eine ganze Anzahl Arbeitsstücke der dort beschäftigten Arbeiter entwendet.

Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Das neue Rathaus.

Das Urteil Wilhelm von Scholz's.

Das neue Rathaus, an das ein Erweiterungsbaue — wie wir bereits mitteilen — beabsichtigt ist, ist in den Streit der Öffentlichkeit hineingekommen. Es gab eine Stimme — gegen die sich der Magistrat mit Recht und mit Nachdruck wandte — die das Gebäude als „höfliche Stimmbrügel“ bezeichnete. Unsere Auffassung von dem künstlerisch merkwürdigen Zweckbau als Kulturdenkmal seiner Zeit legen wir bereits in einem kleinen Aufsatz „Die Fesseln werden gelöst“ dar.

Erfreulich ist es aber, wenn man auch einmal hört, wie funktionsfähig interessierte Besucher unserer Stadt von den einzelnen Eindrücken plaudern, die historische Gebäude auf sie gemacht haben.

War nicht alzu langer Zeit kam in den frühen Nachmittagsstunden der Präsident der Deutschen Dichtervereinigung, Wilhelm von Scholz, nach Merseburg, und als er auf dem Marktplatz dem Magistrat, das ihn von Halle nach hier gebracht hatte, entließ,

bewunderte er in lebhaften Worten die prachtvolle Gestaltung des im gänzlich unbefüllten Marktplatzes zu Merseburg und dessen Rathaus. In Betrachtung des neuen Rathauses vertiefte, knüpfte er sofort Belegungen zu den bekannten Dresdner Bauwerken an und fand in der Portalerzeugung viel bemerkenswerte Ähnlichkeiten. Ein kurzer geschichtlicher Hinweis, daß das ehemalige Handelshaus zum Rathaus umgewandelt wurde, befragte die von Wilhelm von Scholz gestifteten Bauhaus, und beim Weiterreden zum alten Rathaus wurde nochmals die Schönheit des so kunstigen Gebäudes in besterhafter Sprache betrachtet.

Sonntagsruhe

Am Sonntag, 20. Mai, müssen (entgegen der Regel, die festgesetzt, am Sonntag vor Pfingsten die Läden außerzustellen) sämtliche Verkaufsgeschäfte geschlossen gehalten werden. Dieser Vorschrift unterliegen auch die Lebensmittelverkaufsgeschäfte (Bäcker, Fleischer usw.). Es empfiehlt sich also, sich zur rechten Zeit einzudecken.

Wettervorhersage.

(Wetterbericht nur mit Genehmigung der Thüring. Landeswetterdienstes Berlin.) Bei wechselnder Bewölkung zeitweilige Regenfälle; Temperaturen etwas sinkend.

Aus der Heimat

Zwei Opfer des Beuditzwehres.

Weihenfeld. Dienstagnachmittag fand beim Überfahren des Beuditzwehres ein Kahn, wobei der Führer, der 20jährige ledige Arbeiter Otto Peter, aus Zeilbing und die 20jährige Schneiderin Gertrud Stände aus Michteritz ertranken...

Großfeuer in einer Porzellanfabrik.

Wieshammer. Von einem großen Schabener Feuer wurde am Mittwochmorgen die Porzellanfabrik W. u. E. in der Straße 11 in Heimgelich. Das Feuer konnte sich sehr schnell ausbreiten, da es erst spät wahrgenommen wurde...

Fuchsfang mit der bloßen Hand.

Überbrönningsen a. See. Zwei junge Fische fing man den Händen vorwie Mose Gutshausdorfer B. von hier. Sechs Jungfische kamen spielend aus dem Bau heraus, über dessen Eingang Inspektor B. sich auf die Lauer gelegt hatte...

Ein Auto überschlägt sich.

Wieshammer. Hier schlug das Auto eines Majors aus Bernburg dicht am Fuhrmannsberg, um. Dabei wurden die Frau des Besitzers, der Sohn und der Chauffeur durch Glassplitter erheblich verletzt, während eine junge Dame einen Armbruch erlitt...

Das Unglück geschah dadurch, daß der Chauffeur statt bremsen auf die Gaspedale trat...

Vom Zuge gestößt.

Namenburg. Der Lehrling Förster aus Namenburg, Sohn eines Schneidemeisters, wurde auf der Straße Bad Kösen - Saale überfahren ausgelassen. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt...

Das Urteil gegen die „PorzellanDiebe“

Wieshammer. In dem großen Prozeß gegen die „PorzellanDiebe“ wurde am Freitag folgendes Urteil gefällt: Gertrud Neumeister, drei Jahre eine Woche Gefängnis und dreijähriger Ehrenreversverlust; Franz Wiegand, zehn Monate Gefängnis und zweijähriger Ehrenreversverlust...

Gaunerstreich.

Wieshammer. Ein freches Gaunerhündchen leistete sich ein böses Unkenbrot in einer Halle der Egenstraße. Zu einer Milchhändlerin kam während des Vermittags ein Mann, der sich als Kriminalbeamter auswies...

80 Bewerber um den Intendantenposten.

Saalfeld. Für den scheidenden Intendanten Eugen Teufelher, der sechs Jahre hindurch das Halberstädter Stadttheater geleitet hat, haben sich nicht weniger als 80 Bewerber gemeldet...

Provinzialtag der Schmiede.

Wieshammer. Im Ausschusslande fand unlängst die Jahreshauptversammlung der Schmiedemeister des Bezirks und Provinzialverbandes der Provinz Sachsen und der Freistaaten Anhalt und Braunschweig statt...

Falsch ausgehoben und getötet.

Magdeburg. Verheerlich hatte die Frau des Antonenm. Lohse aus Seehausen (Kreis Wanzleben) im Wald bei Wanzleben einen Mann erschossen...

Neue Vernehmung im Hoffmann-Kölling-Prozeß.

Magdeburg. In der Sache Hoffmann-Kölling finden zurzeit in Magdeburg neue Vernehmungen statt. Seit Mittwoch befindet sich Kammergerichtsrat Reil aus Berlin in Magdeburg...

Die Registratur eines Heiratschwändlers.

Salzberg. Einem gefälschten Heiratschwändler, der sich als Kaufmann ausgab und hier zwei Frauen betrogen und befohlen hatte, wurde das Handwerk für einige Zeit gelegt...

volles Bad und Gut abgeschwemmt hatte, durchgegangen. In Döbelitz schon wurde er aus dem Zuge heraus werfen, aber infolge eines Jettums wieder festgehalten...

Dampfrothexplosion.

Weihenfeld. Im Kesselhaus der Dietrichsdorfer Papierfabrik explodierte während der Nachmittagspause ein Dampfroth. Die Ursache ist noch nicht festgestellt...

Geständnis eines Brandstifters.

Grüenthal i. H. Der vor einigen Tagen in das Landgerichtsgefängnis übergeführte Fabrikarbeiter Wilsa Heurich von hier hat dem Untersuchungsrichter gegenüber eingestanden, den letzten Scheunenbrand, dem vier Gebäude zum Opfer fielen, angelegt zu haben...

Bahnhotel Bad Grund niedergebrannt.

Bad Grund. In der Nacht zum Freitag brannte das Bahnhofs- (Bürger) Hotel (Bürger) bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Feuer war in den Bodenräumen ausgekommen...

Mitteldeutscher Luftfahrtverband.

Kudolfsb. Die Gruppe Mitteldeutschland des Deutschen Luftfahrtverbandes, die 30 Vereine mit 1800 Mitgliedern umfaßt, hielt am Donnerstag im Lössental unter dem Vorsitz des Majors a. D. De w a l l (Galle) eine Gruppenversammlung ab...

Reinicke & Andag MÖBEL- FABRIK Ständige Ausstellung gediegener MöBEL- Wohnungs- Einrichtungen Einzelmöbel Küchen Entgegenkommene Zahlungsbedingungen Halle a.S., nur Gr. Klausstr. 40 (am Markt)

Ball im Netz. Roman von Franz Xaver Knappus. Copyright 1927 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. 6 Fortsetzung. Nachdem er verlor...

...mit mir nicht fertig werden. Der Reiche nickte mit mir allen ringum auf das stolze Wiedersehen. Dann meinte er sich unter die Tanzenden...

...stand der Diener am Autolohr. Aber an keinem Anteil vorüber starrte Körmend nach dem englischen Windspiel, das in weiten Sprüngen um das Ballon der Fontäne jagte...

...werden. Corlog sang keine Stimme, als er gleich darauf fragte: 'Wem gehört denn das Netz, das ich heute vormittag erhaschen habe?'...

bedient der Mabeilflug wettebewerben, an dem sich 23 Mitglieder der Gruppe beteiligten. Da bei der Preisverteilung — den ersten Preis erhielt Gölber (Halberstadt) — Schwierigkeiten entstanden durch das Nichteingehen der Prüflinge, seien die Mitglieder auf diesen Punkt besonders aufmerksam zu machen. Ein weiteres Betätigungsfeld der Gruppe sei die Förderung der Jugendbewegung, von der eine Weiterentwicklung der Flugbewegung bedingt sei. Die Schwierigkeiten der Lehrertage werden wohl am besten gelöst, wenn der Unterricht für die Schüler, bei denen kein Unterricht im Alter und in der Herkunft gemacht werden soll, in die Hände der angehenden Lehrkräfte gelegt werde. Am die Jugend für den Flugbegeisterten zu begeistern und zu gewinnen, müsse möglichst jeder Verein

Gleit- und Segelflüge

veranlassen. Auch vom preussischen Innenministerium wurde eine diesbezügliche Ausweisung der Fluglehrer empfohlen. Bisher sind zehn derartige Jugendfliegerzweige eingerichtet worden.

Der Vorstand hatte den Antrag gestellt, ein neues Geschäftsverhältnis mit dem Verbandsgesamten einzuführen, sowie eine besondere Gruppenleistung „Mitteldeutsche Luftfahrt“ herauszugeben. Beide Anträge wurden nach eingehender Besprechung angenommen. Im Anschluß hieran wurde der Tagesausflug genehmigt, und die Segelflugschule Jena als erste Segelflugschule anerkannt, da die dortigen Verhältnisse nach Vorarbeiten als außerordentlich günstig bezeichnet wurden. Nachdem noch über eine einheitliche Bezeichnung der Ortsvereine beraten wurde, wurde als Tagesort im Herbst Nordhausen festgelegt.

Festpreise

Wesern. Der Viehmarkt hatte sich in Ermangelung der Zufuhr an Grocheln zu einem Schweinemarkt gestaltet, der mit 115 Ferkeln und drei Käufen besetzt worden war. Für Ferkel wurden 10 bis 15 Mark für Käufer 30 bis 40 Mark für das Stück bezahlt. Es waren wenig Käufer da, der Umsatz lagollig sich ägerend, es blieb manches Tier un verkauft.

Wald Mita. Zum Ferkelmarkt kamen 109 Saukläuter in letzten Käufen an den Markt. Die Preise bewegten sich zwischen 20 bis 32 Mark je Paar. Der Geschäftsgang war gut.

Ein Regellbus verunglückt

28 Verletzte.

Dresden. Im Mühlteich bei Bärenstein verunglückte ein städtischer Kraftomnibus aus Dresden, der eine Ausflugsgelände hatte. Ein Regellbus, ins sächsische Ergebirge gefahren, einen An der letzten Straße verlor die Kontrolle, so daß der Chauffeur den Wagen gegen die Wäldung lenkte, um ihn nicht der großen Abhang hinunter stürzen zu lassen. Durch den Anprall wurde der Wagen umgeworfen. 28 Personen wurden verletzt, die ins Krankenhaus Seidenau gebracht wurden. Während 22 nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden konnten, mußten sechs im Krankenhaus verbleiben, da sie zum Teil sehr schwer verletzt sind. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, hat sich noch nicht feststellen lassen.

Eisenburg. Ein Eisenburger Regellbus, der einen Himmelfahrtsausflug in die Höhe des Ostwäldes machen wollte, verunglückte mit dem Auto, das sich auf der Straße befand. Vier Personen wurden verletzt, darunter ein Ferkler und seine Frau schwer.

Leitungen. Auf der Straße von hier nach Duderstadt kam der Kaufmann Gerbrand von hier

Bilanzfälschungen bei der Micifa.

Zeuge Pfeilsmidli erklärt weiter, daß er schon nach kurzer Zeit den Einbruch gepöhl habe. Beim der Micifa habe er sich nicht herbeigewandt und nichts kopierte. Er entfinne sich nicht, daß bei seiner Anstellung gefragt worden sei, um wer die Buchführung wohl besser stehen, und Berger bemerkt: „Sollen wir das heute lieber sehen.“ Zeuge gibt auf Befragen auch an, befragt zu haben, die beiden Pfeilsmidli abzugeben und ihm und einem Zeuhner die Leituna der A.G. zu übertragen. Er habe eben erklagt, eine Sentenzia sei noch möglich.

Vorhergehende Wägen Sie, daß die Schulden sich auf eine Million Mark belaufen.“

Zeuge: Mein, denn ich kenne die Buchführung nicht. Hätte ich die heute abend gesehen, was ich heute weiß, hätte ich einen anderen Standpunkt ein genommen.“

Der Zeuge Koy wurde am 25. Sept. 1926 in den Aufhänger der Micifa gerufen. Auf Anweisung der Stadtbank sollte er im Oktober des letzten Jahres ein Gutachten über die Vermögensverhältnisse der Firma abgeben. Er stellte fest, daß der Micifa 500 000 Mark betragen, davon 200 000 Mark Aktienkurse und 300 000 Mark 1172 000 Mark. Der erfolgte Antrag auf Eröffnung des Konkurses sei abgelehnt worden, weil die ganzen Werte der Micifa gepfändet oder übergeben zu werden.

Auf die Fragen des Vorhändlers, was denn aus den Werten geworden sei, erklärte Zeuge, daß nach dem Ausbruch der Micifa die Wägen der Micifa in die Hände der Micifa übergegangen seien. Der sächsische Eingang der Wägen erklärt sich seiner Meinung nach aus einem zu hohen Wägenverhältnis und daraus, daß die Wägen der Micifa überhand genommen, Waren empfangen zu haben.

Der Zeuge Dr. Cohn von Bankhaus Friedmann & Co., der auch dem Aufhänger der Micifa angehört, erklärt, daß seine Firma es abgelehnt habe, der Micifa einen höheren Kredit zu geben, weil die zu tragende Lasten in seinem Verhältnis zur Größe der Firma gestanden hätte. Als aber der Vorhändler ihn fragte, warum er denn als Bankbeamter Berger vor neuer Sprache noch vorhanden sei, erklärte er, daß die Micifa habe doch sehr laut gefordert, sagt er nur: „Ich hätte den Kredit nicht gegeben.“

Nach Anführung des Zeugen ist der große Kredit der Micifa mit Hilfe des Zahlungsbüros der Micifa gewesen, denn es

große Lager in Breslau, Düsseldorf uho.

existiert werden. Weiter seien durch ungetreue Kasseleute große Summen unterlaufen worden.

Der aus der Zeit vorgeführte Zeuge Kaufmann Krampe war Mitte Mai 1925 von Berger für die Micifa engagiert worden, um deren Kassenbücher für die Stadtbank einzutreten. Zeuge gibt an, daß er einmal mit dem Angeklagten Schömann bei Berger gewesen sei, um ihm Kassenbücher vorzutragen. Er will sich aber nicht erinnern, daß Schömann gefragt habe.

Donnerstaglich mit seinem Motorrad beim Besuchen mit einem Auto auf der vermutlich schlipfrigen Straße ins Schloß, fuhr vor dem Auto, wurde am seinem Fahrzeug gesteuert und blieb beinahe unversehrt. Er wurde sofort in das Krankenhaus nach Duderstadt gebracht. Dort erlag der Verunglückte seinen schweren Verletzungen. Er hinterließ eine Frau und ein Kind.

Die Preisträger beim Bundes-Schießen.

Dessau. Himmelfahrt ging das Preisschießen des Schützenbundes von Sachsen-Braunschweig und Anhalt zu Ende. Am Abend wurde die Preisverteilung vorgenommen. Das Ergebnis ist das folgende:

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Müller (Galle) 53 Ringe (Silberpokal des Prinzen Erbprinzen von Anhalt), 2. Grotenfeldt (Schmelke) 52 Ringe, 3. Wägen (Galle) 51 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 50 Ringe, 5. Trumitz (Leipzig) 50 Ringe, 6. Weber (Bernburg) 49 Ringe, 7. Gleditsch (Galle) 48 Ringe, 8. Weber (Magdeburg) 48 Ringe, 9. C. Morris (Leipzig) 48 Ringe, 10. Pfaff (Galle) 46 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Brandt (Köslau) 59 Ringe (Ehrenpreis des Anhaltischen Staatsministeriums), 2. Börner (Galle) 58 Ringe (Ehrenpreis der Stadt Dessau), 3. C. Holtmann (Gallien) 58 Ringe, 4. Steinbüchel (Dessau) 57 Ringe, 5. Jynke (Solzheim) 57 Ringe, 6. Wolsberger (Galle) 56 Ringe, 7. Morris (Leipzig) 56 Ringe, 8. Silbermann (Köslau) 55 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Müller (Galle) 53 Ringe (Silberpokal des Prinzen Erbprinzen von Anhalt), 2. Grotenfeldt (Schmelke) 52 Ringe, 3. Wägen (Galle) 51 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 50 Ringe, 5. Trumitz (Leipzig) 50 Ringe, 6. Weber (Bernburg) 49 Ringe, 7. Gleditsch (Galle) 48 Ringe, 8. Weber (Magdeburg) 48 Ringe, 9. C. Morris (Leipzig) 48 Ringe, 10. Pfaff (Galle) 46 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Brandt (Köslau) 59 Ringe (Ehrenpreis des Anhaltischen Staatsministeriums), 2. Börner (Galle) 58 Ringe (Ehrenpreis der Stadt Dessau), 3. C. Holtmann (Gallien) 58 Ringe, 4. Steinbüchel (Dessau) 57 Ringe, 5. Jynke (Solzheim) 57 Ringe, 6. Wolsberger (Galle) 56 Ringe, 7. Morris (Leipzig) 56 Ringe, 8. Silbermann (Köslau) 55 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Brandt (Köslau) 59 Ringe (Ehrenpreis des Anhaltischen Staatsministeriums), 2. Börner (Galle) 58 Ringe (Ehrenpreis der Stadt Dessau), 3. C. Holtmann (Gallien) 58 Ringe, 4. Steinbüchel (Dessau) 57 Ringe, 5. Jynke (Solzheim) 57 Ringe, 6. Wolsberger (Galle) 56 Ringe, 7. Morris (Leipzig) 56 Ringe, 8. Silbermann (Köslau) 55 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Brandt (Köslau) 59 Ringe (Ehrenpreis des Anhaltischen Staatsministeriums), 2. Börner (Galle) 58 Ringe (Ehrenpreis der Stadt Dessau), 3. C. Holtmann (Gallien) 58 Ringe, 4. Steinbüchel (Dessau) 57 Ringe, 5. Jynke (Solzheim) 57 Ringe, 6. Wolsberger (Galle) 56 Ringe, 7. Morris (Leipzig) 56 Ringe, 8. Silbermann (Köslau) 55 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Brandt (Köslau) 59 Ringe (Ehrenpreis des Anhaltischen Staatsministeriums), 2. Börner (Galle) 58 Ringe (Ehrenpreis der Stadt Dessau), 3. C. Holtmann (Gallien) 58 Ringe, 4. Steinbüchel (Dessau) 57 Ringe, 5. Jynke (Solzheim) 57 Ringe, 6. Wolsberger (Galle) 56 Ringe, 7. Morris (Leipzig) 56 Ringe, 8. Silbermann (Köslau) 55 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Brandt (Köslau) 59 Ringe (Ehrenpreis des Anhaltischen Staatsministeriums), 2. Börner (Galle) 58 Ringe (Ehrenpreis der Stadt Dessau), 3. C. Holtmann (Gallien) 58 Ringe, 4. Steinbüchel (Dessau) 57 Ringe, 5. Jynke (Solzheim) 57 Ringe, 6. Wolsberger (Galle) 56 Ringe, 7. Morris (Leipzig) 56 Ringe, 8. Silbermann (Köslau) 55 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Brandt (Köslau) 59 Ringe (Ehrenpreis des Anhaltischen Staatsministeriums), 2. Börner (Galle) 58 Ringe (Ehrenpreis der Stadt Dessau), 3. C. Holtmann (Gallien) 58 Ringe, 4. Steinbüchel (Dessau) 57 Ringe, 5. Jynke (Solzheim) 57 Ringe, 6. Wolsberger (Galle) 56 Ringe, 7. Morris (Leipzig) 56 Ringe, 8. Silbermann (Köslau) 55 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Brandt (Köslau) 59 Ringe (Ehrenpreis des Anhaltischen Staatsministeriums), 2. Börner (Galle) 58 Ringe (Ehrenpreis der Stadt Dessau), 3. C. Holtmann (Gallien) 58 Ringe, 4. Steinbüchel (Dessau) 57 Ringe, 5. Jynke (Solzheim) 57 Ringe, 6. Wolsberger (Galle) 56 Ringe, 7. Morris (Leipzig) 56 Ringe, 8. Silbermann (Köslau) 55 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Brandt (Köslau) 59 Ringe (Ehrenpreis des Anhaltischen Staatsministeriums), 2. Börner (Galle) 58 Ringe (Ehrenpreis der Stadt Dessau), 3. C. Holtmann (Gallien) 58 Ringe, 4. Steinbüchel (Dessau) 57 Ringe, 5. Jynke (Solzheim) 57 Ringe, 6. Wolsberger (Galle) 56 Ringe, 7. Morris (Leipzig) 56 Ringe, 8. Silbermann (Köslau) 55 Ringe.

die Micifa made both Micifa. Wohl habe ich mich gegenüber so gehalten. Bei dieser Aussage habe ich mich auch, als er vom Vorhändler auf die Bedeutung des Eides hingewiesen wird.

Zeuge Schömann hat sich schon im Febr. 1925 an Berger um eine Stellung gemeldet, weil ihm die Sache bei der Micifa zu wenig erschienen sei. Nicht nur die hohen Kredite hätten seine Sorge gemacht, sondern er habe auch festgestellt, daß

der edle Herr Pfeilsmidli fälschungen vornehm, indem er die Bilanzgebühren viel höher angesetzt als sie in Wirklichkeit waren. Berger habe aber damals gelagt, er solle nur bei der Micifa bleiben, die schon wieder hoch komme. Im Juli 1926 habe er Berger erneut seine Dienste vorgeboten. Als Folge sei er im August in die Aufhängerführung gerufen worden, wo Berger ihn aufseherlich hat, alles zu sagen, denn er fahre unter keinem Schuß. Er habe damals erklärt, wenn die Micifa so weitermache, sei sie bis Dezember Pleite.

Zeuge gibt an, daß Pfeilsmidli in einem Falle

Die Bilanz gefälscht

habe, indem er die Endsumme von 450 000 auf 600 000 Mark erhöhte, dadurch, daß er Wechsel mit Berechnung, die nicht richtig waren, auch habe er erachtet, daß die Realisationswerte der Micifazinsen zu niedrig waren, die Micifa habe unter Preis verkauft. Auf diese Vorkathlungen habe aber Pfeilsmidli erklärt: „Nicht nur die hohen Kredite hätten meine Sorge gemacht, sondern er habe auch festgestellt, daß

Zeuge Böge hat von 1926 bis Anfang des Jahres den Micifa in Händen gehabt. Er gibt an, daß

von 1926 bis Anfang des Jahres 80 beantragte juristischen Zeuge gibt auch an, daß Buchungen über 12 000 Mark vorgenommen sind, während nur für 3000 Mark Ware geliefert wurde.

Der nun vorgenommene Zeuge Pfeilsmidli gibt nun in langen Schilderungen ein Bild über die Entstehung und Entwicklung der Mitteldeutschen Micifazinsfabrik, die die Micifa als ein Unternehmen auf geschuldeter Grundlage darstellte.

Zeuge Böge hat von 1926 bis Anfang des Jahres den Micifa in Händen gehabt. Er gibt an, daß

von 1926 bis Anfang des Jahres 80 beantragte juristischen Zeuge gibt auch an, daß Buchungen über 12 000 Mark vorgenommen sind, während nur für 3000 Mark Ware geliefert wurde.

Der nun vorgenommene Zeuge Pfeilsmidli gibt nun in langen Schilderungen ein Bild über die Entstehung und Entwicklung der Mitteldeutschen Micifazinsfabrik, die die Micifa als ein Unternehmen auf geschuldeter Grundlage darstellte.

Zeuge Böge hat von 1926 bis Anfang des Jahres den Micifa in Händen gehabt. Er gibt an, daß

von 1926 bis Anfang des Jahres 80 beantragte juristischen Zeuge gibt auch an, daß Buchungen über 12 000 Mark vorgenommen sind, während nur für 3000 Mark Ware geliefert wurde.

Der nun vorgenommene Zeuge Pfeilsmidli gibt nun in langen Schilderungen ein Bild über die Entstehung und Entwicklung der Mitteldeutschen Micifazinsfabrik, die die Micifa als ein Unternehmen auf geschuldeter Grundlage darstellte.

Zeuge Böge hat von 1926 bis Anfang des Jahres den Micifa in Händen gehabt. Er gibt an, daß

von 1926 bis Anfang des Jahres 80 beantragte juristischen Zeuge gibt auch an, daß Buchungen über 12 000 Mark vorgenommen sind, während nur für 3000 Mark Ware geliefert wurde.

Der nun vorgenommene Zeuge Pfeilsmidli gibt nun in langen Schilderungen ein Bild über die Entstehung und Entwicklung der Mitteldeutschen Micifazinsfabrik, die die Micifa als ein Unternehmen auf geschuldeter Grundlage darstellte.

Zeuge Böge hat von 1926 bis Anfang des Jahres den Micifa in Händen gehabt. Er gibt an, daß

von 1926 bis Anfang des Jahres 80 beantragte juristischen Zeuge gibt auch an, daß Buchungen über 12 000 Mark vorgenommen sind, während nur für 3000 Mark Ware geliefert wurde.

Der nun vorgenommene Zeuge Pfeilsmidli gibt nun in langen Schilderungen ein Bild über die Entstehung und Entwicklung der Mitteldeutschen Micifazinsfabrik, die die Micifa als ein Unternehmen auf geschuldeter Grundlage darstellte.

Zeuge Böge hat von 1926 bis Anfang des Jahres den Micifa in Händen gehabt. Er gibt an, daß

von 1926 bis Anfang des Jahres 80 beantragte juristischen Zeuge gibt auch an, daß Buchungen über 12 000 Mark vorgenommen sind, während nur für 3000 Mark Ware geliefert wurde.

Der nun vorgenommene Zeuge Pfeilsmidli gibt nun in langen Schilderungen ein Bild über die Entstehung und Entwicklung der Mitteldeutschen Micifazinsfabrik, die die Micifa als ein Unternehmen auf geschuldeter Grundlage darstellte.

Zeuge Böge hat von 1926 bis Anfang des Jahres den Micifa in Händen gehabt. Er gibt an, daß

von 1926 bis Anfang des Jahres 80 beantragte juristischen Zeuge gibt auch an, daß Buchungen über 12 000 Mark vorgenommen sind, während nur für 3000 Mark Ware geliefert wurde.

Der nun vorgenommene Zeuge Pfeilsmidli gibt nun in langen Schilderungen ein Bild über die Entstehung und Entwicklung der Mitteldeutschen Micifazinsfabrik, die die Micifa als ein Unternehmen auf geschuldeter Grundlage darstellte.

Zeuge Böge hat von 1926 bis Anfang des Jahres den Micifa in Händen gehabt. Er gibt an, daß

9. Meier (Zörbig) 55 Ringe, 10. Pfeilsmidli (Dessau) 55 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Müller (Galle) 53 Ringe, 2. Müller (Wittenberg) 53 Ringe, 3. Kade-waller (Schönebeck) 50 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 29 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 29 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Börner (Galle) 58 Ringe, 2. Bringe (Schönebeck) 53 Ringe, 3. Ritt (Leipzig) 51 Ringe, 4. Müller (Dessau) 50 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 50 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Stephan (Zörbig) 502 T, 2. Wortmann (Dessau) 1362 T, 3. Wilsdorf (Weisenfels) 1682 T, 4. Morris (Leipzig) 1790 T, 5. Steinert (Magdeburg) 1992 T.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.

Preisträger beim Bundes-Schießen. 1. Rabenauer (Schönebeck) 30 Ringe, 2. Kune (Halberstadt) 27 Ringe, 3. Pfeilsmidli (Dessau) 25 Ringe, 4. Bone (Neuhaldensleben) 24 Ringe, 5. Hennecke (Schmelke) 24 Ringe.



Jugend-Fuß- und Handball.

Halle schlägt Magdeburg 3:2.

Das Juniorendebütspiel Halle gegen Magdeburg endete mit einem Halle, aber verdienten Siege unierer Evidenzmannschaft. Die zahlreich erschienenen Zuschauer betonen einen ruffigen Kampf zu sehen der jederzeit fair durchgeführt wurde. Die hallische Mannschaft hatte am Anpfiff an mehr vom Spiel. Die Vorreihe konnte aber nicht betriebliegen, da Apel als Mittelfläurer zu schwach war. Der Sturm fand sich auch nicht recht zusammen und spielte zu ungenügend. Mit 1:0 für Magdeburg geht es in die Pause.

Nach Wiederbeginn spielt Herbig Mittelfläurer und Apel Außenläufer; jetzt wird Halle merklich besser und kann außer versch. oberen Ende bereits in der 8. Minute durch Ballermeister ausgleichen. Mit 3:2 und einem Gefühlsmoment von 8:2 für Halle verlieren die Magdeburger den Sieg. In der zweiten Hälfte wohl technisch gut, konnte aber nicht flotten, der Linksaußen war ein Verfolger, keine Pfosten kamen viel zu weit zurück. Kalper im Tor hatte nicht seinen besten Tag. Der Schiedsrichter Widaj war gut.

Wader 1. Jugend - Wader-Weipzig 1. 4:0.
Die 1. Jugend von Wader war wieder in guter Form, obwohl sie ohne ihre Mittelstürmer auskommen mußte. Leider mußte das Spiel kurz bei halbtage wegen starkem Regen abgebrochen werden.

Olympia-Fußball-Turnier:

Die deutsche Elf gegen die Schweiz.

Auf Grund der am Donnerstag vorgenommenen Auslosung für das Olympische Fußballturnier hat Deutschland in der ersten Runde gegen die Vertreter der Schweiz anzutreten. Zu dem am Pfingstmontag (28. Mai) stattfindenden Treffen hat Reichstrainer Herz folgende Mannschaft in Aussicht genommen: Schäfers (1. FC Nürnberg); Müller (FC 04 Würzburg), Kutzerer (Sachsen-München); Weisberger (Spielvereinigung Fürtz); Kalb (1. FC Nürnberg), Knipps (Spielvereinigung Fürtz); Albrecht (Fort. Düsseldorf), Hornauer und Böttinger (Sachsen-München), Hofmann (Weerane 07), Hofmann (Sachsen-München).

Als Erstes kommen in erster Linie Kuzorra (Schalle 04) und Veier (Hamburger SV) in Frage. Im übrigen ist für die Vor- und erste Runde des Turniers folgender Spielplan aufgestellt worden:

- Sonntag, 27. Mai: Portugal - Chile; Spanien - Estland.
- Montag, 28. Mai: Deutschland - Schweiz; Belgien - Luxemburg; Aegypten - Türkei.
- Dienstag, 29. Mai: Jugoslawien - Sieger aus Portugal - Chile; Italien - Frankreich; Argentinien - Vereinigte Staaten.
- Mittwoch, 30. Mai: Mexiko - Sieger aus Spanien - Estland; Holland - Uruguay.

Deutschlands Sprinterstaffel in Halle.

Der letzte Sprinterturnier in Frankfurt a. M. gab der DSB Gelegenheit, an die schon im Frühjahr mit den Ukrain besprochene fünfjährige Staffelfeststellung heranzugehen. Nach wiederholten Trainingsläufen und wiederholtem Wechsel der einzelnen Staffelmittglieder wurden, wie bereits gemeldet, zunächst 3 x 4 Staffeln gebildet, in deren Besetzung, mit 3. B. bei Dr. Widmann, letztendlich ein weiterer Wechsel nicht ausgeschlossen ist. Am 10. Juni wird die Wandelstaffel in der Zusammenfassung Salz-Loris-Becker-Widmann in Halle starten.

Um den Davis-Cup.

Deutschland - Spanien 2:1. - Die Spanier gewinnen das Doppelspiel.

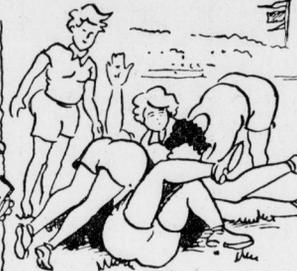
Bei trockenem, aber trockenem Wetter wurde am Freitag auf den Plätzen des Berliner Schlossplatzes das Davispotential der Deutschen - Spanien mit dem Doppelspiel fortgesetzt, das die Spanier flüchtig - Morales überherrschend 7:5, 6:3, 2:6, 7:9, 6:1 gegen Bergmann - Kleinigroth gewonnen. Die Deutschen waren anfangs glatt überlegen, führten auch für Deutschland nicht 5:7 verlorene Punkte, nicht weniger als 5 Spiele. Dieser Satz hätte bereits mit 5:2, dann gelangen den Spaniern

Die Pfingstspiele des P. S. V. Halle

Am ersten Pfingstfesttag spielt P. S. V. 1. gegen Spielvereinigung Fürtz 1., nach 3 Uhr, auf dem neuen Platz hinter der Hopfplatzsperre. Am 2. Pfingstfesttag findet die Runde um die deutsche Polizei-Sandballmeisterschaft zwischen Polizei-Galle und Polizei-Sannover, um 3 Uhr nachm., auf demselben Platz statt.

Wie unser Zeichner das hallische Handball-Derby sah!

Mancher Mann kam mit seinem Feldweibel - um den P.S.V. Siegen zu sehen -



Vorher aber konnte man bei dem Damenspiel tausend 'Süsse Betrachter' bewundern -

- und nach dem Spiele



Anlässlich der Niederlage schmeckte manchen sein Gläschen bitter -



und die Berliner -

Zwischen Himmelfahrt und Pfingsten!

Ein ruhiger Sonntag. - Aus Preußen in Merseburg. - 99 in Dresden. - Das Pfingstprogramm.

Es ist kein Wunder, daß nach dem Himmelfahrtstag und vor dem nahenden Pfingsten die Vereine sich etwas Reserve auflegen. Wir haben es ja wiederholt betont, daß in allen diesen Spielen vor Saisonende noch etwas nicht das Besten der Vereine liegt; ein halbes Sonntag nach unendlich mehr wert sein, als ein ein mit manchen Spielen erlangter Sieg. Daraus veranlaßt ist daher das Nachher der DSB-Mannschaft am morgigen Sonntag. Nicht ohne Bedenken sehen wir den Sportverein 99 zu Dresden hinaus.

Wir wir hören, wird 99, nur an einem Freitag spielen, und zwar am zweiten gegen den Mitteldeutschen Verein Eichen-Rittoria-Magdeburg. Der Sportverein 99 wollte eigentlich reiten; ob er es unter der gegenwärtig schwierigen Mannschaftsaufstellung tun wird, ist zu bezweifeln. Von Preußen hören wir bisher nichts von Mühlhagen. Pfingsten ist ja ohnehin kein so schöner Sportbetriebstag, ein größeres Spiel genügt volllast.

Sportverein Mühlhagen 1. - Schwarze-Weißes-Merseburg 6:2 (2:1).

Von den vorgehenden Spielen gelangte nur das der ersten Mannschaft zum Ausdruck. Die Gäste stellen eine äußerst schnelle, mobile Mannschaft. Ehe sich Mühlhagen gelassen hat, führt bereits Bettenstein. In der neunten Minute kann der Linksaußen ausgleichen, doch wird bereits eine Minute später der alte Stolz wieder beigegeben, und erst in der 20. Minute gelingt dem Mittelstürmer durch unheimlich hohen Schuß den Ausgleich. Bis nach der Pause in der 30. Minute die Einwechslung durch einen Kopfballd des Halblinien auf eine Pfosten von rechts in Führung gehen, drängen die Gäste hart, ohne jedoch etwas Jähohres zu erzielen. Mit dem vierten Treffer wird die Mannschaft hart zurückgedrängt. Zwei weitere Tore durch Linksaußen und Mittelstürmer befehlen die Niederlage. Ende 0:2. Sp. 99:22. - Großlauka 2, 0:3.

Sportverein Glöckau Braunsdorf.

Braunsdorf 1. gegen Kuma 1. 2:0 (0:0). Zwei alte Rivale fanden sich hier gegenüber. Beide Mannschaften lieferten ein äußerst spannendes und wechselreiches Spiel. Teilweise lag man die Braunsdorfer mehr im Angriff, doch auch die Gäste brachten recht gefährliche Angriffe vor das Torhüter der Heißigen. Beide Hinterrückstellungen arbeiten ausgezeichnet, so daß das Spiel noch

8 Min. vor Schluß 0:0 stand. Erst in der letzten Minuten kamen die Braunsdorfer durch Valentin zum ersten Treffer. Die Gäste wollten den verdienten Ausgleich noch erzwingen, doch vergeblich.

Die Braunsdorfer brachen kurz vor Schluß noch einmal rechts durch und erzielen eine Ecke. Der Praxistroll vom Boigt getreue Eckball wird von Wieland vors Tor gestöpft und vom Mittelstürmer Klüster eingelaßt. Beide Mannschaften haben ihr Bestes her. Der Schiedsrichter Herr Quenzel, Mühlhagen leitete einwandfrei.

Kanna H.-S. gegen Braunsdorf H.-S. 4:4. Braunsdorf Tab. gegen Kanna Tab. 2:1.

Vorfahrt zum Sonntag, 20. Mai 1928: Neumarkt Ref. gegen Braunsdorf 1.; Braunsdorf Jun. gegen Hochsch. Jun.; Braunsdorf Knaben gegen Neumarkt Knaben.

Neumarkt-Olympia - Germania-Leipzig 4:3 (4:0).

Daß es zu dieser Niederlage kam, hat in erster Linie ihren Grund darin zu finden, daß Neumarkt, auf der Suche nach einem Mittelstürmer, den Mittelflügel Metzger auf diesen Posten gestellt hatte, den man glauben, daß er die Fähigkeiten haben würde. Fürte 11 er als Mittelflügel tätig. Wolf als Rechtsaußen. In dieser Aufstellung konnte sich die Neumarkter Mannschaft nicht durchfinden und waren vom Gegner innerhalb 15 Minuten durch drei Tore in der 6., 13. und 15. Minute übertrumpft. Hiernach lehrte Neumarkt zur Aufstellung zurück und zeigte die gewöhnlichen Leistungen, konnte aber verhindern, daß die Leipziger zum vierten Erfolg gelangten. Waren die Sachen in der ersten Hälfte mit dem Wind im Vorteil, so gehörte die zweite Spielhälfte dem Geistesleistung, ja, die Selbstüberlegenheit war eine Zeitlang größer, als sie Olympia-Germania befehlen hatte. Und da auch gute Torgelegenheiten herausgearbeitet wurden, so mussten Tore fallen, die auch nicht durch das aufwippende Spiel der Hinterrückstellungen der Gegner verhindert werden konnten.

Die Leipziger hinterließen einen recht guten Eindruck. Besonders ihr schnelles und dabei genaues Spieltempo wurde gefallend; in dieser Beziehung waren sie Neumarkt um ein Stück voraus.

Im übrigen war die Mannschaft auf allen Posten gut besetzt.

Die Junioren schlagen Wader Halle 1. Junioren mit 6:1. Trotzdem Wader nur mit zehn Mann entart; trotz der Erfolg der Neumarkter hierdurch nicht geschädigt, da beide Mannschaften sich gleichwertig waren und Wader mit voller Mannschaft günstigerfalls nur ein Unentschieden erzielt hätte.

1b und unterklassige Vereine.

Auswärtige Dia im Geffestall. - Mannschaften auf Keilen. - Stadt gegen Land.

Der Sonntag bietet im Stadtbezirk und auf dem flachen Lande reichhaltigen Sport. Nachdem endlich die Verbandsspiele endlich ihre Erledigung gefunden haben, ist es an der Zeit, für die kommende neue Spielreihe die Mannschaften vorzubereiten. Die Ausrichtung von Geffestallspielen ist dazu geeignet, die Spielkräfte der einzelnen Mannschaften zu fördern. Während am Pfingstfesttag im Stadtbezirk wieder einmal Spielverbot an der Tagesordnung war, nehmen die Vereine den Sonntag reichlich wahr, um auf der ganzen Linie mit interessanten Parteen aufzumachen.

Den Reigen des Sonntagsprogrammes eröffnet

Kanna gegen H.S. Jumentau, einen lässlichen Piaacretter. Auch Kanna dürfte in der augenblicklichen Form, selbst einem Piaacretter, ein ebenbürtiger Gegner sein. Jumentau wird auf tun, ja mit härtester Befehung in den Kampf zu gehen. Das Spiel selbst ist als offen zu bezeichnen.

Giebsenheute empfängt Concordia Deltsch, einem Leipziger 1b-Beritzer. Deltsch ist als schnelle, schüßerfähige Mannschaft bekannt. Da Giebsenheute zu den besten Mannschaften unterer 1b-Klasse zu zählen ist, so wird am Sonntag mit einem interessanten Spiel zu rechnen sein.

Ammerdorf 1 und Köffen 1 begehen sich auf dem Köffener Weid. Köffen, Meister der zweiten Klasse in diesem Spiel zu zeigen haben, inwiefern sie als neuer Vertreter der 1b-Klasse Ammerdorf gegenüber sich behaupten werden. 1910 soll ja nicht das Spiel auf die leichte Schulter nehmen.

Dilmpia 1 - Reitin 1.

Wenn man der Papierform nach auch Dilmpia als Sieger ansprechen muß, so darf man nicht vergessen, Reitin zählt in der zweiten Klasse zu den besten Vertretern (Meister der 2a-Klasse).

Mühlhagen 1 und Preußen Merseburg 1 erzielen eine rückgängige Spielentwicklung. Wenn auch Mühlhagen gegen Preußen wenig Gewinnchancen hat, so werden sie aber alles daran setzen, um so günstig wie möglich abzuliegen.

Auf Keilen besteht sich Kanna Reitenhof, um anlässlich eines Stiftungsfestes in Mühlhagen gegen die 1. Mannschaft des Neubärs ein Pokalspiel auszutragen. Reitenhof wird nicht enttäuschen, sie werden sich erfolgreich durchsetzen und behaupten. - Bei Kanna ist meist Dolau 1 als Gast. Die Reiter werden die Wäler vor eine schwere Aufgabe stellen. Trotz allem geht Dolau nicht ohne Ausflüchten in den Kampf.

Nach Klostermangel führt S. Großlau 1, um gegen die dortigen Sportvereine ein Freundschaftsspiel auszuspielen. Wir erwarten Großlau in Front. - Auf dem Postplatz treffen

Post 1 und Borussia Merseburg aufeinander. Wir sind gespannt, wie sich die Post gegen die Reservierten behaupten wird. Einen Vereinstampfang tragen

Schießspiel 1, 2 und 3 - Bennstedt 1, 2 und 3 gegeneinander aus. Die Leistungen beider Vereine bewegen sich auf gleicher Linie. Die größere Durchschlagskraft der Bennstedter sollte in diesen Spielen den Ausschlag geben.

Hj Teufelshagen auf Ammerdorf 2 als Gegner. In diesem Spiel sollte Hj Teufelshagen den Sieger stellen. Wansleben 1 und Sportvereine Soma in Wansleben. Wansleben hat hier Gelegenheit sein Pleierfähiges Können in die Tat umzusetzen. In Salzmünde begehen sich

FC Salzmünde 1 und Olympia 2. Olympia als alte eingetriebene Mannschaft hat die größeren Aussichten. Salzmünde wird durch ihren großen Eifer den Hallenern großen Widerstand entgegenlegen. Vorher Salzmünde 2 und Olympia 3.

Außerdem spielen noch Post 2 - Wurflau 3, Post 3 - Hölleben 2, Köffen 2 - Mühlhagen 2, Köffen 3 - Ammerdorf 3, Postenort 2 - Wimmelburg 2. Die Spiele finden alle auf den Plätzen der gleichnamigen Gegner statt.

Handball.

Neumarkt Heren - P.S. Merseburg 2. Neumarkt war den Pflüchten, die sich durch eigene Spieler der 1. Mannschaft verstärkt hatten, nicht nur ein ebenbürtiger Gegner, sondern erreichte durch eifriges Spiel eine, wenn auch nur wenig merkwürdige Selbstüberlegenheit und legte durch den Mittelstürmer zwei Tore vor. Neumarkt wurde dann, durch Überausleistung des Mittelstürmers, die eine zu große Dürre bedeutete, sehr geschwächt, so daß Merseburg den Ausgleich erzielte, wobei das zweite - ein Seitenstück - die Partie noch nicht überdritten hatte. Am heutigen Tage bereits bereit will die

ES. Neumark in Rodhausen bei Wees.
um hier eine Räderpferdeprüfung nachzukommen. Im Frühjahr gelang es den Rodhäusern, Neumark auf eigenem Plage mit 2:1 zu schlagen, trotzdem wieder damals bei weitem keine Räderleistungen zeigte. Inzwischen hat sich die Mannschaft für herausragender und unterlag erst kürzlich einer schwachen Mannschaft nur knapp.

Am Sonntag, 20. Mai, steigt dann ein weiteres interessantes Treffen in Neumark. Wieder ist es ein fünfziger Klassenangehöriger, mit welchem Neumark die Kräfte messen will. Diesmal ist es

Sporthilfe Halle.

Wilde Mannschaften haben sich früher immer erbitterte Kämpfe geliefert, erinnere ich mich noch das letzte Spiel, das ausfallend für die Halle war. Neumark mit 2:3 gewonnen. Falls die Hiesigen aus dem vorhergehenden Spiel nicht zu sehr abgemüdet sind, sollte es ihnen aber gelingen, auch aus diesem Spiele als Sieger hervorzugehen.

Bei diesem Spiele messen Neumark Neusee und ES. Braunsdorf ihre Kräfte.

ES. Kößigen-Beuna 1-MTB. Merseburg 2.

b. Nachdem nun der neue Klub Kößigen-Beunas hinter dem Bahnhof wiederbelebt, wo er sich bereits vor zwei Jahren einmal befand, kommt jetzt wieder ein Mannschaften der Kößigen-Beuna durch Wiederbelebung des Sportbetriebes einige Wochen ruhen lassen mußte. Spielbeginn ist wegen der stattfindenden Wahl erst am nachmittags 5 Uhr festgesetzt. Schiedsrichter stellt MTB. Merseburg.

Die neuorganisierte Handballmannschaft des MTB. Schiedsrichter in Halle gegen Borussia, ebenso ist die Handballmannschaft der Schwabener gegen Borussia Jugend in Halle an.

Mittel - Weß.

Der für den 3. Juni d. J. vorgesehene Räderkampf in Hagen wurde auf einen späteren Termin verschoben. Die Halle und Leipzig an diesem Tage gegen Berlin Stadtsportklub ausgetragen.

Halle - Hamburg.

Das schon sehr lang geplante Stadtspiel beider Städte ist für den 2. September d. J. erstmalig in Halle, vorsprechen. Der Ausgangspunkt ist damit das Programm der Stadtsportklubs ein wertvolles Treffen bereichert.

Reger Hodeybetrieb.

Die Hoderer des Saalekreises haben auch am kommenden Sonntag eine sportliche Veranstaltung beabsichtigt. Allerdings ist die Durchführung der Spiele mit den auswärtigen Mannschaften noch in Frage gestellt, da der 20. Mai im Zeichen der Wahlen steht. Aus diesem Grunde hätte man ja auch den Groß-Saalelauf in Merseburg-Saale, der ebenfalls morgen stattfinden sollte, von dem Programm abgesetzt und auf den 16. September verschoben. Im Orts-treffen haben sich auf dem Sportplatz an der Buttenstraße

Sportverein 98 1. S. und Schwarz-Weiß 1. S. gegenüber. Beide Mannschaften werden sich einen schnellen und fairen Kampf liefern, der auch beiden Parteien eine Anzahl Tore einbringen sollte. Die Hodeyvereinerung hat durch Hofmann eine Ver-

stärkung erhalten, der besonders die generelle Verbesserung durch keine blühenden Durchbrüche in Klammern wird. Bei den Gelbblauen wird die kommende „400-Meter-Kanone“ Hartwig sich gleichfalls recht aktiv beteiligen. Das erste Treffen gewann die Hodeyvereinerung knapp mit 1:0. Ein Grund mehr für die Hodeyvereiner, diesmal den Spielzug umzudrehen.

Halle 96 1. S. und Torgauer SC 1. S. spielen um 16 Uhr auf dem Sportplatz am Zoo gegeneinander. Halle 96 erweist nicht in der spielerischen Auffassung, so daß es den Torgauern diesmal glücken könnte, den ersten Sieg in Halle zu buchen. Auch die Damen lassen die wenigen Spielpositionen bis zum Eintritt der Jungfrauenpause nicht unnützlich verstreichen, und haben folgende Spielabfolge gemeldet.

Damen-Sport-Club gegen T. u. R. Weisenseite heißt die Begegnung, welche am Sonntag auf dem Sportplatz um 11 Uhr stattfindet. Die Hiesigen sind auf dem besten Wege sich wiederum zu einer recht spielerischen Mannschaft zu entwickeln, was man in Interesse des Damenpostens innerhalb unseres Saalekreises nur begrüßen kann. Der Spielbericht wird nur ein knappes Zusammenfassungsergebnis, welches sogar zu Gunsten der Hiesigen lautet wird, wenn sie ihre Kräfte gut benehmen und sich nicht nur auf die Mittelfürmerin verlassen. Der Abschied des Tages nicht schließlich noch eine weitere Zehnjährer-Damenmannschaft in Halle zu bilden, die sich dem Sportplatz am Zoo, **Halle 96 1. D. und TSC. Apolda 1. D.** ein Wettspiel abgefechten. Die Spielkräfte der Gäste ist aus den stattgefundenen Kreispielen noch hinreichend bekannt, so daß man an einen Sieg der Hiesigen erste Zweifel gegen muß. Beginn um 3 Uhr.

Tennis.

MTB. Halle 96 2. schlägt MTB. 2. knapp mit 10:9 Punkten. 23:23 Sätze. 209:193 Spielen.

Das Turnier am 16. und 17. Mai auf dem Pläßer des MTB. 96 brachte den Hiesigen einen noch härteren und spannenderen Kampf als den ersten. Zur Belohnung ist es, daß der Sieger bringende zweite Punkt kamplos an den Hiesigen, 96 führte zunächst hoch mit 9:3 Punkten, so daß ein früherer Sieg der Gäste erwartet wurde. In dieser hartnäckigen Kampfen holte der MTB. jedoch bis auf 8:9 Punkte auf. Die Entscheidung lag erst im zweiten Satz und im vierten Satz, den einzigen Spielen, die noch ausstanden. Im zweiten Satz hatte der MTB. 96 dreimal Matchball, dessen Gewinn gleichbedeutend mit dem Siege im ganzen Punkte war. Doch der MTB. gewann schließlich im dritten Satz mit 9:7. Nun lag die Entscheidung im vierten Satz. Der erste Satz ging mit 6:4 an den MTB. Im zweiten Satz führte der MTB. 3:2, als der Kampf wegen eines heftigen Regensturzes abgebrochen werden mußte. Zur festgesetzten Zeit am Abend konnte ein Spiel des MTB. infolge plötzlichen Unwohlseins nicht erscheinen. Damit war das Turnier zugunsten von 96 entschieden. Die genauen Ergebnisse (MTB. zuerst genannt):

Herzengruppe:

Dr. Scharf - Knefelde 1:6, 4:6; Fischer - Knefelde 2:6, 4:6; Spiedermann - Dr. Scharf 3:6, 6:4, 7:5; Bachstein - Heimburger 3:6, 6:3, 2:6; Dr. Schade - Jungblut 5:7, 1:6; Rielenberg gegen Runge 0:6, 6:1, 2:6.

Damenregeln:

Frau Dr. Scharf - Frau Thal 3:6, 0:6; Frau Kühn - Frau Wartenberg 7:5, 6:2; Frau Weisenseite - Frau Wensch 7:5, 6:1; Frau Knoche - Frau Weisenseite 6:4, 3:6, 6:2.

Herzengruppe:

Fischer-Albrecht - Knefelde-Heimburger 0:6, 4:6; Dr. Scharf - Dr. Schade 1:6, 6:2; Bachstein - Rielenberg - Dr. Scharf 6:1, 1:6, 6:2.

Wenigstes Doppel:

Frau Kühn - Fischer - Frau Thal-Knefelde 3:6, 6:4; Ehepaar Scharf - Frau Wartenberg-Heimburger 3:6, 7:5, 9:7; Frau Weisenseite-Albrecht - Frau Wensch-Knefelde 6:4, 6:2; Frau Knoche-Bachstein - Frau Weisenseite-Jungblut 6:4, 2:6 (abgebrochen).

Damenregeln:

Frau Dr. Scharf - Frau Kühn - Frau Thal-Knefelde, Wartenberg 3:6, 4:6; Frau Weisenseite-Knefelde - Frau Weisenseite-Jungblut 6:2, 6:1.

Am 17. Mai spielte der **Hodeyklub** mit seiner dritten Mannschaft in Weisenseite gegen den dortigen Tennisklub. Der hiesige Verein gewann ganz klar mit 13:6 Punkten. Leider ist leider ein Was der Wert nicht sichtbar, so daß eine glatte Wiedergabe der Kämpfe sich äußerst schwierig gestaltet.

Auf das Turnier des MTB 96 gegen Germania-Merseburg, auf das mir bereits näher eingegangen, ist hiermit nochmals hingewiesen. Es beginnt am Sonntag, um 9 Uhr, auf dem Anlagen des MTB. auf dem Sandplatz.

Ortsrivalenkampf C. T. V. - R. T. V.

Auch der heutige Sonntag bringt nur wenige Spiele. Die Jurisdiktion der Vereinstretungen ist noch immer klar zu erkennen. Nennenswert wird dies nach dem Fingerring anders. Als besondere Abwechslung gibt es wieder einmal einen Kampf zweier hallischer Vereine. Die Gegner sind hier

Gießhaken Turnerverein Meißnerklasse und Kaufmannischer Turnerverein Meißnerklasse.

Die Kaufleute haben in den bisher ausgetragenen Freundschaftsspielen recht gute Leistungen gezeigt. Öffentlich haben sie wieder die volle Mannschaft zur Stelle. Das gleiche gilt auch vom Gießhaken. Die Spiele sind, obwohl sie in Halle, wo sie mit Erregung erwartet werden, auf die in dieser Beziehung an, so ist mit einem Großkampf zu rechnen, dessen Verlauf sich sicher verfolgen wird. Beginn des Spieles 4 Uhr nachmittags auf dem Gießhaken-Platz, Felsenstraße.

TSB. Neuröhrn Meißnerklasse gegen Turnerverein Wödelring 1.

Die Kaufleute haben sich für morgen die 1. Mannschaft des Turnervereins Wödelring verpflichtet. Wödelring zählt zurzeit zu den besten Mannschaften der ersten Klasse. Erst vor 14 Tagen konnten sie ihren stärksten Gegner MTB. Merseburg über schlagen. Jedenfalls wird sich Wödelring erst nach Kampf geschlagen betennen.

Turnverein Cöllwitz 1. gegen Ostlund-Weiß 1.

Die Cöllwitzer Turner haben sich diesmal einen recht schwachen Gegner verpflichtet. Da sie schon gegen Meißnerklassen recht gut abschnitten, werden sie wohl morgen, obwohl sie in ihrem Spielungen etwas zurückgegangen sind, zu einem sicheren Siege kommen. Die grünen Ostlunde werden genug zu tun haben, sich vor der Zweiteiligen zu bewahren.

Turnverein Nietleben 1. gegen Turnerverein Niemberg 1.

Sie stehen sich zwei ungefähr gleichstarke Mannschaften gegenüber. Wenn aus Niemberg noch HSB, eine hohe Niederlage hinhämmern müßte, so find sie doch gute zweite Klasse. Nietleben hat auf der anderen Seite in den Freundschaftsspielen recht gute Leistungen gezeigt.

Vorauslagen für Sonntag, 20. Mai.

Leipzig: 1. Goldtraut - Gerard; 2. Spantes - Goldener Frieden; 3. Heffner - Mohren- glück; 4. Basto - Frenja; 5. Werfur II - Lob-

rebner; 6. Knon - Hermes; 7. Mirabelle - Orator.

Hamburg-Großhorstfelde: 1. Alida - Finsterlin; 2. Beluga - Berensfelder; 3. Gestül Metfeld - Hartfelder; 4. Meiton - Ham; 5. Stratis - Bismberg; 6. Wemont - Berander; 7. Wagneller - Kaiserberg.

Paris: 1. Stal D. Mills - Pineau; 2. Stal Emmond - Matjuba; 3. Stal Martine de Hoj - Le Corraige; 4. Gin Cottail - Gaultier Flori; 5. Bois Joffeln; 6. Stal W. Gard; 6. V. Retin - Faquin.

Volksräumlicher Mannschaftskampf der Turner.

Als Vorbereitung ihrer Wetturner für Köln haben die Turnervereine Weisenseite von 1881, Neusee und C. T. V. Halle einen volksräumlichen Mannschaftskampf veranstaltet. In Weisenseite und Neusee haben die Mannschaften ihre Kräfte schon gemessen; der Schlüsselkampf findet am Sonntag, dem 20. Mai, auf dem Turnplatz des C. T. V. in der Felsenstraße, nachmittags 2 Uhr, statt. Ein zwischen der Weisenseite-Mannschaft des MTB. und des C. T. V. stattfindendes Handballspiel dürfte für Turner und Turnerfreunde ein besonderer Anreiz sein. Am Vorabend, dem 19. Mai, findet im Gasthof „Zum Wärd“ ein Begrüßungsabend statt, zu welchem Turner und Turnerfreunde herzlich eingeladen sind.

Hallische Turnerschaft.

(Amthilf.)
An alle Rosinhaber der Kreisheimatler der Turnerschaft!

Zwecks Verteilung der Gewinne der Kreisheimatler ist eine Gewinnverteilungsgesellschaft in Halle eingerichtet. Die Gewinne sind bereits eingekauft und sind in der Verteilungsgesellschaft von Karl Domeneberg, Halle, Berliner Straße 3a, Telefon 23 17, im Zigarrengeschäft baldmöglichst zu holen. Judooff.

... sehr schade, meine Dame, daß Sie nicht mal versuchen, Ihren Bohnenkaffee mit Kathreiners Malzkaffee zu mischen.
Sie würden - wie viele vorher unbeherrschbare Bohnenkaffeetrinker - bald auf den Geschmack kommen und schließlich sogar nur noch Kathreiner „rein“ trinken.
Dann bleiben Sie gesund und sparen, denn
1 Pfundpaket kostet nur 55 Pf!

Zur Kapitalsanlage empfehlen wir den Ankauf der **8% reichsmündelsicheren Goldpfandbriefe der Preussischen Zentralstadtschaft Reihe 3/6 u. Reihe 10** (Verfallzeit 3. 2. ca. 97%).
Die Vorträge der Goldpfandbriefe der Preussischen Zentralstadtschaft sind folgende:
1. Die Goldpfandbriefe sind reichsmündelsicher.
2. Die 8%igen Goldpfandbriefe der Preussischen Zentralstadtschaft Reihe 3/6 und Reihe 10 sind bei der Reichsbank in Klasse „A“ befristet.
3. Für die Goldpfandbriefe gelten:
a) erhebliche Zinsguthabensprozenten;
b) das eigene Vermögen der Preussischen Zentralstadtschaft, der Stadtschaft der Provinz Sachsen und der anderen beteiligten 7 Stadtschaften;
c) die Provinz Sachsen, sowie 7 weitere preussische Provinzen.
Jeder Erwerber von Goldpfandbriefen der Preussischen Zentralstadtschaft scheidet den Wohnsitz in der Provinz Sachsen föderen.
Ankäufe können zum jeweiligen Berliner Börsenkurs bewirkt werden bei der Sächsischen Provinzialbank, Merseburg, sämtlichen Sparkassen und Banken, sowie bei der **Stadtschaft der Provinz Sachsen, Merseburg.**

Rundfunk am Montag Leipzig.
Wellenlänge 365,8 Meter.
10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 12 Uhr: Mittagssmuß. 12:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 12:55 Uhr: Rauner Zeitzeichen. 13:05 Uhr: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates. 13:15 Uhr: Presse- und Hörsendbericht. 13:25 Uhr: Rundfunknachrichten. 14:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 14:45 Uhr: Rundfunknachrichten. 15:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 15:15 Uhr: Rundfunknachrichten. 15:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 15:45 Uhr: Rundfunknachrichten. 16:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 16:15 Uhr: Rundfunknachrichten. 16:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 16:45 Uhr: Rundfunknachrichten. 17:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 17:15 Uhr: Rundfunknachrichten. 17:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 17:45 Uhr: Rundfunknachrichten. 18:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 18:15 Uhr: Rundfunknachrichten. 18:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 18:45 Uhr: Rundfunknachrichten. 19:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 19:15 Uhr: Rundfunknachrichten. 19:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 19:45 Uhr: Rundfunknachrichten. 20:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 20:15 Uhr: Rundfunknachrichten. 20:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 20:45 Uhr: Rundfunknachrichten. 21:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 21:15 Uhr: Rundfunknachrichten. 21:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 21:45 Uhr: Rundfunknachrichten. 22:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 22:15 Uhr: Rundfunknachrichten. 22:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 22:45 Uhr: Rundfunknachrichten. 23:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 23:15 Uhr: Rundfunknachrichten. 23:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 23:45 Uhr: Rundfunknachrichten. 24:00 Uhr: Rundfunknachrichten.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen Bäckergefellen Im Alter von 17 bis 19 Jahren, der auch gewillt ist, andere Arbeiten mit zu verrichten, stellt sofort ein gute Bäckergefelle, Gehalt, 3. Gehaltsstufe, Bestät. Halle.	Überlänger zu 30 Größlich (Wäsche Aufhänger) 1. Juli gesucht. Geschäftliche bei kleinerer Einzel-Weißweizen-Bundes-Wandfries (Werra). Zu vermieten Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. 3. 2.	Leeres Zimmer mit Nebenzimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. 3. 2. Matzgefäße 6. möbl. Zimm. (entw. Wohn- oder Schlafz.) mit 2 Betten sofort gesucht. Angebote mit Preis um € 1100/20 an die Exp. 3. 2. erbeten.	Zweckmäßige bessere Damen fuch zum 1. Juni möbl. Zimmer Angebot um € 1100 an die Exp. 3. 2. erbeten. Zimmer mit 2 Betten, Verleumdung Wauschauer Str. 2. 6. möbl. Zimm. (entw. Wohn- oder Schlafz.) mit 2 Betten sofort gesucht. Angebote mit Preis um € 1100/20 an die Exp. 3. 2. erbeten.	Kaufgefäße Kleiderdrank mit kleiner Wäsche, sofort zu erhalten. Angebote mit Preis um € 1100/20 an die Exp. 3. 2. erbeten.	Tiermarkt Neitpferd 10/29. Fuchswallach, 1,50 Mt. Wandm. gelb, ganzsch. front. ohne Untergang, im Alter von 10 Jahren, preisw. zu verkaufen. Oberjögler Sport, Jägerstraße, Wolf-Rohlfen a. d. U. Eine hochtragende Stärke steht zu verkaufen. Glangstraße 122.	Abwäherkel verkauft Technik Nr. 14 b. Merseburg. Heiratgefäße Solid. strob. Wandm. wertvoll. zu verkaufen. Juch. Damenbestimm. schaft zwecks spät. Heirat (Verständigen) (Ehrenfache). Cifert. u. D. 2827 an die Exp. d. 3. 2.	Heimat 42 Jahre, sucht die Heimatschaft einer jungen Dame, nicht über 30 J. zwecks Heirat Som. Lande angen. Verköstigung. Ehrenfache. Cifert. u. D. 2826 an die Exp. d. 3. 2.	Mansfeld (Unterberg). Luther-Preussische (Ehrenfächer) für Frauen und Mädchen mit Bandelstühle. Beschäft. geistl. Internat. reich. frucht. Verpfl. (Anst. lang. Internat. auf der 6. rundliche Grot. Familienlebens zu treulich. Geheirat. Möbl. bewohnbar. Vaterlandslebe. Vaterlandsliebe. Sommer- u. Winterurlaub. in der G. rundliche Grot. Wandberg. in h. herr. Erlöbungs- u. Umgebungs. Vortag. geeignet für erholungsbedürftige Heimatdrank . Bestät. Wärd. Cifert. u. D. 2827 an die Exp. d. 3. 2.
--	---	--	--	--	---	---	---	---

Wo treffen wir uns mit unseren Bekannten und Freunden?

Bad Dürrenberg

SOLBAD
DÜRRENBERG
 STATION DER LEINE LEIZIG-CORBETHA
 PROF. DR. MED. WILHELM RHEUMA
 KATARHE DER LUFTRÖHRE
 LUTHERSTR. 111 22379011000

Konditorei Kaffeehaus Ortel

Erstes Lokal am Platze
 Mittwoch Reunion
 Sonnabend Tanztee
 Sonntag Künstlermusik

Gasthof „Zur Eisenbahnbrücke“

Gut bürgerl. Gasthof und Restaurant
 Vorzügliche Küche
 Gutgepflegte eide Biere
 Erfrischende Weine
 Fernsprecher Nr. 8.

Park-Hotel

Pensionshaus ersten Ranges
 inmit. d. G. adierwerk und Parkes gelegen!
 Erstk. Verpflegung
 Mäßige Preise

Gasthof Zum Gradierwerk

Kreuzberg
 Jeden Sonntag Tanz!
 Angenehmer Aufenthalt für Vereine u. Ausflügler.
 Schöne moderne Bundes-Regelbahn.
 Großes Saal der Umgegend.
 1000 Personen fassend.

Restaurant und Café Amtsberg

Größtes und schönstes an der Saale gelegenes Gartenlokal!
 Gutgepflegte Biere und andere Erfrischungen • Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
 Bewirtung Karl Geelg.

Restaurant Zum Sulmbacher

Schönes Saalzimmer mit Billard
 Billardsaal
 Gutgepflegte Biere und vorzügliche Speisen

Restaurant und Café Knaubel

direkt am Bade gelegen
 empfiehlt
 Gutgepflegte Biere u. Weine
 sowie anerkannt gute Küche
 Angenehmer Familien-Aufenthalt!

Restaurant Spiegel

Bahnhofstraße 1
 Angenehmer Aufenthaltsort
 Garten mit Kolonnade und schöner Aussicht
 Neue Bundes-Regelbahn ff. Biere und Weine
 Beste Verpflegung

Restaurant Vaterland

Jeden Sonnabend und Sonntag Stimmungsmusik

HAMBURG-AMERIKA LINIE



Schiffsfahrkarten für Überseereisen nach Nordamerika, Kanada, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Nieder-Indien, Australien, Afrika

Nach Kanada regelmäßige 14tägliche Abfahrten

Vergünstigungs- und Erholungsreisen zur See Nordlandfahrten / Mittelmeer- und Ostseefahrten Reisen um die Welt / Westindienfahrten

Ansichtskarten und illustrierte Prospekte kostenlos durch die HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG 1 + ALSTERDAM 25 und die Vertretungen an allen größeren Plätzen der See und Luftwege

Vertretungen in Halle a. S.:
 Georg Schultze, Harburger Str. 32
 und Hallesches Verkehrsbüro
 Roter Turm, Marktplatz.

Hauswärt. Theater.

Theater in Halle.
 Sonntag, 20 Uhr
 „Wie einst im Mai.“
 Mittwoch in Halle.
 „Die Tugendprinzessin.“
 Neues Theater in Leipzig.
 Sonntag, 18 Uhr
 „Die Wölfe.“
 Neues Theater in Leipzig.
 Sonntag, 20 Uhr
 „Keine Komödie.“
 Opernhaus in Leipzig.
 Sonntag, 20 Uhr
 „Die Frau ohne Kopf.“
 Schauspielhaus in Leipzig.
 Sonntag, 20 Uhr
 „Braubach.“

Vorstellungen in Halle:
 Sonntag, 19 Uhr
 „Jahn Tage, die die Welt erschütterten.“

Billigste Bezugsquelle von
Musik-Instrumenten
 aller Art
 Musikhaus Alfred Becher

Hotel „Alter Dessauer“

Vergessen Sie nicht, bei Ihren Ausflügen nach Merseburg einzuklopfen im Speiselausgang der Sandtbrauerei Rulmbach, Per Ufer 1— R.M. Gut bürgerliche Küche.

Siebeck's Gastmischerei

Frankleben
 Sonntag, den 20. Mai 19 8, von 14 Uhr an Kaffeekonzert. Von 18 Uhr an

Maiball

Röhner-Kapelle, Halle a. S.
 Es ladet freundlich ein Franz Siebeck.

Schkopau „Zum Raben“

Sonntag, den 20. Mai ab 4 Uhr
 flotte Ballmusik
 Stimmung! Tanz frei!
 Salzburger Schrammeln.

Burgliebenau

Gasthof zur grünen Aue
 Zum Pfingstfeste
 empfehle meine Sozialitäten mit großem Garten für gute Speisen u. Getränke ist bestens gefordert
 Es ladet freundlichst ein Otto Sauer.

Mücheln

Der Schützenhausgarten ist ein Schmuckstück der Stadt
 Inmitten deselben moderne Tanzplätze
 Jeden Sonntag Tanz im Garten — Küche und Keller bieten das Beste. B. Martini

Waldhaus Mücheln

Schönstes Ausflugslokal des Weistales
 Herrliche Lage
 Sonntags nachm. Kaffee-Konzert abends Tanz

Restaurant Kesselquelle St. Micheln

An der größten Quelle Mitteldeutschlands gelegen — Herrlicher Aufenthaltsort für Schulen und Vereine.
 Schön gelegener Garten direkt an der Quelle
 Saal steht pp. Vereinen kostenlos nach vorheriger Anmeldung zur Verfügung.

Saaletal

Bad Kösen

Kurbad-Hotel
 Restaurant, Café, Eig. Konditorei
 Großter u. schönster Hauptterrasse Garten
 Bad Kösens mit anst. großem Park
 Autoparkplatz vorhanden
 Eigene Badentität im Saale
 Direkte Verbindung von der Quelle
 Beste Küche • Solente Preise
 Bei Hermann Sal mann

Dobichau

für Ausflügler angenehmer Aufenthaltsort!
 Bahnstation Leipzig über Goseck durch den Wald nach hier.
 Gastwirt D. Schäge.

Bad Lauchstädt

Altberühmte heilkräftige
 seit mehr als 200 Jahren bewährte Heilquelle
 zur Aufrischung des Blutes und Stärkung des Körpers
 Besonders bewährt bei
 Rheumatismus, Gicht, Nervosität, Blutarmut, Bleichsucht, Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit, Zucker-, Nieren- und Blasenleiden
 Tausendfach ärztlich erprobt u. verordnet / Pro-punkte durch die Badedirektion

Kur- u. Bade-Restaurant

Historische Gaststätten ersten Ranges
 Herrlicher idyllischer Ausflugsort
 Geister Festsaal, sehr geeignet zum Abhalten von Festlichkeiten aller Art für Vereine und Gesellschaften
 Weinterrasse, Exquisite Küche
 Café, Eigene Konditorei
 C. Kurth, langjähr. Wirtschaftsb. d. Leipziger Palmengartens

Gasthaus Deutsches Haus

Inh.: Otto Klaube
 Fernsprecher 88
 Schöner idyllischer Garten mit Kolonnade
 Kalte und warme Speisen
 Gutgepl. Biere und Weine
 Fremdenzimmer und Auspann.

Hotel und Restaurant „Schwarzer Adler“

Fernsprecher 68
 Nach Renovierung wieder eröffnet!
 Der neue Inhaber: Franz Wehling.

Schloß-Café

Konditorei Weschke
 Mit Vorgarten, an der Kirche gelegen
 Reichhalt. erfrisch. Konditorei
 Buffet, Eis, Schlaghahn
 Geogründet 1845

Gasthof „Zum Bahnhof“

Emil Kuschhauß
 Fernsprecher Nr. 136
 Großer idyllischer Garten
 Saal mit Nebenräumen
 Vorzügl. Fremdenzimmer
 Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
 Gut gepl. Weine und Biere

„Stadt Leipzig“

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
 Vorzüglich gepflegte Biere
 Fremdenzimmer vorhanden
 Großer Saal u. Gesellschaftszimmer
 Fernsprecher Nr. 76

Ratskeller

Inh.: Otto Looße
 Vorzügll. Mittagstisch
 Gutgepflegte Biere
 ff. Weine

Leipzig Die Pforte Thüringens

Bahnhofs-Restaurant
 bürgerl. Kari Grünfeld
 Ausgangspunkt zu den Burgen Schönburg und Goseck, bringt den geehrten Vereinen, Gesellschaften und Schulen keine Räume in empfehlende Erinnerung. Saal steht den pp. Vereinen nach zeitiger Anmeldung kostenlos zur Verfügung.
 Günstige Bahnverbindung mit Merseburg.

Finsterbergen Thür. Wald

Beliebter Höhenkurort 500—710 m
 ... bietet somit Gesundheitsort für Erholungsbedürftige, Kurort für Naturfreunde ... (S. Vöhringer, am 25-jährigen Jubiläum als Kurort in Finsterbergen) Autousverbindung zu allen Jagen der Bahnhöfe Goseck und Friedrichroda. — Maß. Preise Prospekt im Verkehrsbüro und durch die Kurverwaltung.

Klosterlausitz

Verkehrs-KURORT
 Ausgewählte Naturwälder
 Schwimmbad Tennisplätze

Wohin zu Pfingsten?

nach
 Döllnitz durch die Aue in „Goldenen Stern“
 Schönstes Gartenlokal der Aue, Küche und Keller bieten wie allgemein bekannt das Beste.
 Leipzig: Marktstraße 222
 Karl Madach.

Richtigen Anschluß

findet jeder auf einfachste Weise bei Benutzung unseres Wand-Jahresplanes. Etwa nur 15 Pf. zu haben in den Verkaufsstellen unseres Merseburger Tageblatt (Kreisblatt), Hälterburger Tageblatt (Kreisblatt), Hälterburger und Goseck-Verkehrsblatt 88 sowie bei allen Agenturen und Ausdrückern.

gleichmäßigen Abständen, dann erfolgte ein Probieren im Trab mit Stegen des Ringes, dann im Galopp. Der Kampf war hart, denn es erwies sich, daß der Ring von 6 Zentimeter Durchmesser nur von einigen Reitern erobert wurde. Es wurde daher ein Ring von 8 Zentimeter Durchmesser ausgewählt. Als erster Preisreiter ging Landwehr ein Kreisling hervor. Von 14 gestifteten Preisen liefen 8 an Mitglieder. Ein Ball im Munkelstein Saal beschloß die Veranstaltung, deren Wiederholung vielerorts gewünscht wurde.

Mit dem Motorrad in den Tod.

Schleibitz. Beim Motorradfahren ist am Donnerstag früh in der 6. Stunde der Rädermeister Otto Herzig, in Papitz wohnhaft, tödlich verunglückt. Er fuhr nach Halle, ist bei Großfögel gegen einen Baum gefahren und gestürzt. Der Mitfahrer Theodor, der mit keinem Auto von Großfögel kam, fand den Schwerverletzten auf der Straße liegen, hob ihn auf seinen Wagen und brachte ihn zu Dr. Biernieski. Dieser ordnete Ueberführung in die Klinik nach Halle im Krankenwagen an. Dort ist Herzig, der vermutlich eine Darmverletzung erlitten hatte, gestorben.

Kommunisten contra Sozialdemokraten.

Neutitzsch. Am vergangenen Sonntag hatte die Sozialdemokratische Partei mit großem Lärm um einer Wahlerammlung eingeladen. Nachdem bereits fast über eine Stunde über die verschlechte Zeit verstrichen und noch immer kein sozialdemokratischer Redner erschienen war, wurde die Versammlung von den Sozialdemokraten eröffnet und gleich wieder geschlossen. Wohlgerühn hielten nun die Kommunisten in dem „bürgerlichen Saal“ eine Wahlerammlung ab. Nachdem der kommunistische Stadtoberordnete Roenen aus Merseburg als Referent einige Minuten geredet hatte, rollte das Auto mit dem sozialdemokratischen Redner heran. Dieser folgte großes Geklör, sehr wollten die Sozialdemokraten den Saal wieder haben, der ihnen jedoch von ihren kommunistischen „Genossen“ verwehrt wurde. Nur durch die Anwesenheit dreier Landräger wurde eine Schlichtung erreicht. Die Sozialdemokraten zogen nach der Gabelung, begleitet von einer Anzahl Kommunisten, mit denen es zu fortgesetzten Reibereien kam. Am Saal geistlich „Genossen“ Roenen in bedeutungslosen, nichtssagenden, aber mit großem Pathos der anhänglichen laienhaften Kommunistenvereine der getragenen Worten über den „Kapitalismus“ hin. Auch mit der Sozialdemokratie rechnete der Redner ab. Für seine Ausführungen hätte Herr Roenen wenigstens aus dem Reize ihrer Genossen mehr Beifall verdient, als es der Fall war. „Sollte nun jemand die „Courage“ haben, um als Disziplinierungsreferent aufzutreten, dann mag er sich melden.“ Es wird ihm natürlich wohl Beherztheit zugesichert, sagte der Versammlungsleiter nach dem Vortrag. Natürlich hat niemand die „Courage“, und so schloß der gestöhrende Abend ohne Aussprache.

Bad Naußhüt. (Faschensweibe der Handwerkerinnung.) Die Vereintigte Handwerkerinnung von hier und Umgegend veranstaltete am 3. Juni die Weibe ihrer neuen Fasche. Das Festprogramm beginnt mit dem Empfang der Gäste gegen 9 Uhr und anschließend folgt die Begrüßung derselben in „Stadt Leipzig“. Von 1 bis 12 Uhr werden die Schenkwirtschaften der Stadt in Zugensicht genommen. Nach der Mittagspause folgt die Weibe der Fasche auf dem Markt, und anschließend findet ein großer historischer Festzug statt, in dem durch Festwagen und verschiedene Art das Handwerk und Gewerbe von der alten bis zur heutigen Zeit dargestellt wird. Ein Ball am Abend wird das Fest beschließen.

Nachweis. (Silberhochzeit.) Der Fleischermeister Otto Klotz und Frau begingen am Samstagabend ihre silberne Ehejubiläum.

Starfischel. (Aufreise eines Kinderballons.) Am 7. Mai hatte der Inhaber der Fa. W. Loos & Co., Naumburg, Bandagen und Gummitüren, einen Kinderballon steigen lassen und einen Zettel angehängt, worauf bemerkt war, daß der Kinder ein Geschenk erhalten solle. Alfred Raundorf aus Starfischel ist der Glücklichste.

Granzsch. (Mitschneidung.) Die Schlichtung von Werner Meier aus Holzweißig bei Bitterfeld ist nunmehr erfolgt und es dürfte seine Einschließung als Pflanzler von Granzsch bald nach Pfingsten erfolgen.

Nach. (Familienabend.) Am Sonntagabend fand hier ein vom Ordisauschuß veranstalteter Familienabend zum das Auslanddeutschtum statt. Lehrer Weinhardt führte an Hand von Lichtbildern im Geiste nach Südtrol und zeigte die Schönheit, das deutliche Gepräge und die große Not des fremden Fremden lebenden Landes und Volkes. Große Interesse und helle Freude fanden Bilder aus der Vergangenheit des Dorfes und Aufnahmen von Raubkäufern aus früheren Jahrzehnten. Den prächtigen Lichtbilderverleih hatte die Kirche zu Schleibitz bereitwillig überlassen.

Bad Dürrenberg. (Vorgeschiedlicher Fund.) Am 5. Mai gruben die Leherer Meise und Stierz aus Forst in der Harntschiden Riesgrab (Zollwitz) eine Anzahl vorgeschichtlicher Gefährte aus. Der Fund ist der Landesanstalt für Vorgeschichte in Halle gemeldet und nun dort dem Merseburger Heimatmuseum übergeben worden.

Z. Ziffernen. (Sommerkriegerverein.) Einen letzten starken Versuch hat am Samstagabend das vom Kriegerverein Köpzig-Schöbern im Gasthof Böhland veranstaltete übliche

Abrechnung mit den Sozialisten auch in Beuna.

Beuna. Am Montagabend fand auf Veranstaltung der Deutschen Nationalen Volkspartei im Saale des Gasthofes Wäincke auf Oberbeuna eine außerordentlich gut besuchte Wahlversammlung statt. Der Referent, Oberbergamtsinspektor J. A. J. H. H. H., ging auf die Wahlparolen der anderen Parteien ein und entwickelte hierbei in sachlichen Ausführungen die Stellungnahme der Deutschen Nationalen Volkspartei unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse, namentlich für die an dieser Stelle interessierten Berufsstände. Der Referent erläuterte die Landwirtschaft bedrückenden Fragen, sprach über Erzeuger- und Verbraucherpreise, Schuldscheine, die verminderte Kaufkraft der landwirtschaftlichen Betriebe überhaupt und die dadurch verursachten Auswirkungen auf die übrigen Industriezweige, welche die Landwirtschaft und deren Arbeiterchaft in erster Linie zu spüren bekommen.

Er hob hervor, daß die Landwirtschaft bis jetzt eine Unterstützung der sozialdemokratischen Partei in uns überaus nicht gefunden habe und diese auch nicht zu erwarten hat, trotzdem diese Partei gerade im jetzigen Wahlprogramm die Unterstützung der kleinen Landwirtschaft verspricht.

Weiter besprach der Referent die Stellungnahme der Deutschen Nationalen Volkspartei zur Arbeiterchaft und insbesondere zum Bergarbeiter und wie sich die Verhältnisse für den Arbeiter in sozialer Hinsicht gebest haben, seit die Deutschen Nationalen an der Regierung beteiligt sind. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzte Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

Abrechnung mit den Sozialisten auch in Beuna. Am Montagabend fand auf Veranstaltung der Deutschen Nationalen Volkspartei im Saale des Gasthofes Wäincke auf Oberbeuna eine außerordentlich gut besuchte Wahlversammlung statt. Der Referent, Oberbergamtsinspektor J. A. J. H. H. H., ging auf die Wahlparolen der anderen Parteien ein und entwickelte hierbei in sachlichen Ausführungen die Stellungnahme der Deutschen Nationalen Volkspartei unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse, namentlich für die an dieser Stelle interessierten Berufsstände. Der Referent erläuterte die Landwirtschaft bedrückenden Fragen, sprach über Erzeuger- und Verbraucherpreise, Schuldscheine, die verminderte Kaufkraft der landwirtschaftlichen Betriebe überhaupt und die dadurch verursachten Auswirkungen auf die übrigen Industriezweige, welche die Landwirtschaft und deren Arbeiterchaft in erster Linie zu spüren bekommen.

Er hob hervor, daß die Landwirtschaft bis jetzt eine Unterstützung der sozialdemokratischen Partei in uns überaus nicht gefunden habe und diese auch nicht zu erwarten hat, trotzdem diese Partei gerade im jetzigen Wahlprogramm die Unterstützung der kleinen Landwirtschaft verspricht.

Weiter besprach der Referent die Stellungnahme der Deutschen Nationalen Volkspartei zur Arbeiterchaft und insbesondere zum Bergarbeiter und wie sich die Verhältnisse für den Arbeiter in sozialer Hinsicht gebest haben, seit die Deutschen Nationalen an der Regierung beteiligt sind. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzte Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

das Reichsknappschützeleigesetz zu sprechen, das dem Bergarbeiter eine ausreichende Altersversorgung bei erträglichen Beiträgen sichern sollte — Ermäßigung der jetzt zu hohen Beiträge und Beibehaltung der Renten in ihrer jetzigen Höhe ist die Forderung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die sich nun jeder für eine Geltendmachung der Knappschützeleihaftigkeit im Interesse der Arbeitnehmer einsetzt hat. Der Referent wies den Einfluß der Deutschen Nationalen Volkspartei auf die letzten Erziehung der Bergarbeiterchaft und kam dann in längerer Ausführungen auf

Freches Räuberstückchen.

Ein junger Mann holte gestern im Auftrag einer hiesigen Firma einen größeren Geldebetrag von einer Bank. Als er mit dem Sortieren des Geldes beschäftigt war, rief ihm ein anderer junger Mensch ein Paket, enthaltend 1000 M. in kleineren Scheinen, aus der Tasche und ließ ihn. Der Räuber war nicht einzufangen. Der Beschlagnahmte wurde in die Polizei. Da er eine gute Personenscheinung besaß, so gab man ihm die Freiheit. Die Beamteten des Diebes geben konnte, machten sich die Beamten sofort auf, um den frechen Räuber zu fassen. Alle Rinos wurden durchsucht, viele Geldstücke durchsucht. Abends lag der Beschlagnahmte in Begleitung eines Polizeibeamten sich ebenfalls an der Suche beteiligt, plötzlich den Dieb in der Postkammer. Im nächsten Augenblick war er festgenommen. Er hatte sich bereits, sein in Schule genommen und lag aus ein Kavalier. Von den 1000 M. beloh ab noch 810 M. Das andere Geld hatte er zur Aufbesserung seiner Garderobe verwandt.

Hier wurde eine 48 Jahre alte Frau verhaftet, die von Leipzig aus nach Verdingen eines größeren Schmuck- und Wäschebestandes geschickt wird. Sie hatte das gestohlene Gut bereits verkauft.

Selbstmord auf den Klausbergen.

Heute früh gegen 5 Uhr erhängte sich auf den Klausbergen der am 7. Juli 1890 in Wagedurg-Neudorf geborene Buchhalter Paul D. Er gab bei seiner Verhaftung noch Lebenszeichen zu sich, ließ aber auf dem Transport in die Klinik. Stellungslosigkeit scheint die Ursache zu der Tat zu sein. Paul D. war nach dem bei ihm gefundenen Papieren zuletzt in Seepaulen in Cottbus.

Walhallatheater.

Programmgedichte im Walhallatheater bedeutet immer etwas Besonderes. Diesmal ist es eine das Publikum zu wahren Luststürmen hinreichende Operette: „Die Zungenprinzessin“ von Georg Ostrowski. Lulu Binder ist Präsidentin eines Damenklubs „Weiße Geier“, dessen Statuten verlangen, daß die Mitglieder nur einen „reinen“ Jungmann heiraten dürfen. Als solch „unschickliche“ Jungling“ gibt sich — trotz eines früheren Verhältnisses mit der Tänzerin Ingeborg — der Referendar Rudi Franke aus, der sich um die Hand der Lulu bemüht und sich mit ihr als Partner zum Tanzturnier nach Baden-Baden begibt. Der Rechtsanwalt Heimann lernt auf der Reise eine Gräfin Erfa, die frühere Tänzerin Ingeborg, kennen, die ihn als Rechtsberater in ihrer Eheverhandlung aufsucht. Trotzdem er mit einer entzückenden, in ihn stark verliebten Frau verheiratet ist, reißt er mit der Gräfin nach Baden-Baden, ohne jedoch Heirat zu finden. Durch das Eingreifen seiner Frau und der Gräfin ergeben sich die verwirrendsten Situationen, ein Schwindel jagt den andern, bis zum Schluß Rudi seine Lulu bekommt und die beiden Ehepaare sich zufrieden in die Arme sinken. Die Darsteller, Ingeborg Claus mit eigenem Ensemble aus Berliner Theatern, waren durchweg lobenswert. Ingeborg Claus stellte einen flotten Referendar dar, der schaupeisernen, lächerlich und gefällig „auf der Höhe“ war. Camillo Hammes gab den von seiner „Leistungsfähigkeit“ überzeugten Rechtsanwalt mit viel jugendlichem Feuer. Eine schickliche Figur stellte Erfa als Justizratin dar, die mit Egoismus des Rechtsanwalts auf die Bühne, der — als alter Junggecko — für die Selbstprüfung seines Kompagnons als „Dedung“ dienen mußte, bis ihm die Geduld riß und er dadurch die Bombe zum Platzen brachte. Karl Mahlau als Graf Erfa fand sich gut mit seiner Rolle ab. Melanie Lange als Lulu, Pia von Jochen als Ingeborg und Lucie Reih als Frau Rechtsanwalts waren die Trägerinnen der weiblichen Hauptrollen, die sie mit viel Schärfe, Temperament und Darstellungskunst durchführten. Die Musik von Kurt Horig kam unter der liebevollen Leitung von Max Heßelreit voll zur Geltung. Leislichlich und mit einigen Schlägen war sie Veranstaltung, daß die Hauptdarsteller stets auf offener Bühne Wiederholungen genossen. Das Publikum unterließ sich tödlich, der stürmische Beifall war verdient.

Leipziger Börse vom 19. Mai.

Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

	19.5.	18.5.		19.5.	18.5.
Adca	143,00	142,75	Holzst.Niedersch.	114,00	114,00
Casseler Jute	281,00	281,00	Langb.-Piano	133,00	132,50
Chemn. Spinn.	100,00	100,00	St. Jute	132,00	131,00
Chromo Najork	115,00	115,00	St. Jute	132,00	131,00
Erzold-Gesellschaft	60,00	60,00	St. Jute	132,00	131,00
Falkenst. Gard.	121,00	122,00	Mansfeld	122,00	121,75
Ganzsch-Kamm.	101,00	101,00	Nordsch. Woll.	222,50	222,50
Germania-Masch.	14,50	15,00	Preller Werke	308,00	308,00
Halle Zimmerr.	21,00	21,00	Polyphon	489,00	442,00
Halle Zucker	75,00	75,00	Preller Werke	189,00	189,00
Hartmann Masch.	24,25	24,25	Presterwerke	102,00	104,50
Kirchner & Co.	116,00	116,00	Rauch-Waizer	109,75	106,00
Kobcke & Co.	149,00	149,00	Sauer & Co.	121,00	121,00
Landk. Kalkwerk	92,00	92,00	Schuber & Söhne	137,00	137,00
Leipziger Baumw.	124,00	124,00	Schuber & Söhne	137,00	137,00
do. Woll.	134,00	133,00	Thüringer Woll.	169,00	169,00
do. Kammerg.	124,00	123,00	Thüringer Woll.	169,75	170,00
Fahrbereit.	124,00	123,00	Wollwaren	1	1

Aus dem Kreise Querfurt.

Kirchheiden. (Unfall.) Der Arbeiter E. Anders aus Gießstädt stürzte in der Nacht des 12. Mai d. J. auf der Landstraße Kirchheiden-Querfurt mit dem Fahrrad und erlitt einen Beinbruch. Er wurde von den Sanfterwilligen Sanitätskolonne in Querfurt Krankenhaus gesalbt.

Mücheln. (Vergünstigung für den Hausfrauenverein.) Zum Belohnung der 5. bis 10. Juni in Leipzig stattfindenden Ausstellung erhalten die Mücheln der Landwirtschaft Hausfrauenvereins durch die Landwirtschaftsamt Halle Vergünstigungen. Mitglieder, die dies benutzen wollen, müssen sich bis zum 20. d. M. bei der Vorsitzenden.

Nachbarstadt Halle.

Der 31-Millionen-Etat.

Der endgültig festgelegte Haushaltsplan der Stadt für das Rechnungsjahr 1928 liegt nunmehr im Druck vor. Er zeigt in Einnahme und Ausgabe mit 30 959 809 M. ab.

Die allgemeine Verwaltung erfordert einen Aufwandsbeitrag von 10 240 000 M. Zu den neuorganisierten Krankenkassenverband Quasnis-Mücheln soll baldigt eine Krankenschwester eingestellt werden. Die vorstehenden Ausgaben des Verbandes wurden einstimmig genehmigt. — Eine Wahl zum Vorstandsmittglied in den Krankenkassenverband fiel auf Gemeinderatordnerer Meyer.

Die Grundsteuer soll 2 960 000 M. die Lohnsteuer 800 000 M. die Gemeindesteuern (525 Prop. Zuschlag) 2 625 000 M. also beide Gemeindesteuern zusammen 8 425 000 M. die Vergünstigungsteuer 430 000 M. die Hundsteuer 245 000 M. die Grundversteuereuer 750 000 M. die Vermögenssteuer 200 000 M. die Biersteuer 320 000 M. die Schenksteuer 16 000 M. die Grundsteuer 1000 M. insgesamt werden aus den Gemeindesteuern 8 575 000 M. erzielt.

Die Ueberweisungen aus Reichs- und Staatskassen werden folgendes Bild: Einkommensteuer 3 850 000 M. Körperschaftsteuer 750 000 M. Umsatzsteuer 850 000 M. Hauszinssteuer 1 150 000 M. Kraftfahrzeugsteuer 60 000 M. also zusammen 6 660 000 M.

Aus weiteren Steuern will man eine Einnahme von 4,5 Mill. M. für den Stadtbüchel erzielen. Daran ist das Gaswerk mit 2 525 000 M., das Wasserwerk mit 150 000 M. die Straßenreinigung mit 950 000 M. die Bergwerke mit 10 000 M. beteiligt.

Auf zu den Entlassungswahlen!

Weg mit der sozialistischen Wirtschaft! • Weg mit deren demokrat. Helfershelfern!

Stimmzettel Wahlkreis Merseburg
Reichstagswahl

1	Hier nicht!	1	<input type="radio"/>
2	Deutschnationale Volkspartei Gemeter, Leopold, Dr. Gereke, Janig	2	<input checked="" type="radio"/>
3	Hier nicht!	3	<input type="radio"/>
4	Ebenso nicht bei Nr. 4—21!	4	<input type="radio"/>

Deutscher Staatsbürger!

Wie wählst Du am 20. Mai?

Ich wähle keine Zwergpartei!
Ich wähle die große Rechtspartei!
Ich wähle Deutschnational!

Beide Stimmzettel für Liste 2!

Stimmzettel Wahlkreis Merseburg
Landtagswahl

1	Hier nicht!	1	<input type="radio"/>
2	Deutschnationale Volkspartei Fritzsch, Hecken, Dr. Hertwig, Voos	2	<input checked="" type="radio"/>
3	Hier nicht!	3	<input type="radio"/>
4	Ebenso nicht bei Nr. 4—26!	4	<input type="radio"/>

Deutschnationale Volkspartei.

Def. „Oku“ gef. die Garantien in Fußbodenlathen. Alleinverkauf für Merseburg: Neumarkt-Druckerei & Verlag.
In Eiderfelthäse 20% 9 3/4 Pfd. — Mk. 6.80 franko Dampfkehlabrik Rendsburg

Mäntel und Kostüme

in allen Größen und Farben am Lager
bin billiger als bessere Konfektion
nur erstklassige Maßanfertigung
August Göbel, Halle/S.
Damenschneiderin, Talamtstraße 1
Telefon 24838

Händler, Wiederverkäufer

kaufen Strümpfe, Trikotasen, Wäsche nur bei E. Schühs, Dresden-N. 117, Rietschelstraße 7. Preisliste gratis!

Deutsche Volkspartei

Geht rechtzeitig zum Wählen!

Wahlzeit von 8 bis 5 Uhr.

Abends 8 Uhr im Alten Deffauer Wahlergebnis

Flügel, Pianos

größte Auswahl, sämtliche Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste. Gebrauchte Instrumente stets vorräthig.
B. Döll, Halle (Saale)
Große Ulrichstraße 33/34.
Miet-Pianos mit Berechnung bei späterem Kauf nach Vereinbarung.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zum Teil aus anderen Zeitungen.

Bekanntmachung.

Die Büstenstraße in Rössen wird wegen Sanitationsarbeiten bis zum 10. Juni d. J. für den Fußverkehr gesperrt. Während dieser Zeit erfolgt der Fußverkehr nach und von Rössen auf der Wasserwerkstraße.

Rössen, den 15. Mai 1928.

Der Amtsvorsteher für den Bezirk Rössen.
Cornelsh.

Die Bisamratte.

Die Bisamratte ist ein Nagetier aus der Familie der Wühlmäuse. Sie bewohnt Nordamerika, besonders Kanada, lebt an Flüssen und Teichen und ernährt sich von Pflanzen und Früchten. Sie verunstaltet Gärten und Plantagen und wird besonders durch ihre Wühl- und Wassergräben gefährlich.
Vermeidung ist sie auch in der Pflegen gegen beobachtet worden. Da das Weibchen 20—25 Junge im Jahre wirft, kann sie sich rasch vermehren.

Jedes Raufutreten der Bisamratte ist sofort der Kreispolizeibehörde anzuzeigen.
Das vorliegende Stück wurde am 25. März 1928 in der Nähe von Dösig aus Saaleufer getötet. Es wird hier ausgefressen, um die Bevölkerung zu bitten, ihre Beobachtungen über das Vorkommen des Tieres dem Amtsvorsteher in Rössen anzuzeigen.
Die Fangprämie pro Stück beträgt 3 Mk. Außerdem ist der Bek. sehr wertvoll.

Rössen, den 18. Mai 1928.

Der Amtsvorsteher für den Bezirk Rössen.

Gemäß § 47 der Reichsstimmenordnung und § 41 der Landeswahlordnung wird bekanntgegeben:

1. daß die Wahlen zum Reichs- und Preussischen Landtage für die Gemeinde Reuschberg am Sonntag, den 20. Mai 1928, in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags im Gasthof „Zur Sonne“ (großer Saal) stattfinden,
2. daß die Stimmzettel amtlich hergestellt sind, daß sie alle zugelassenen Kreiswahlberechtigte, die Parteien und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Wahlkreises enthalten, daß der Stimmberechtigte bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder Unterzeichnen oder sonst erkennbarer Weise den Wahlberechtigt bezeichnet, dem er seine Stimme geben will, und daß Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, ungültig sind.

Reuschberg, den 15. Mai 1928.

Der Gemeindevorsteher.
Kugler.

Rürich sind in den hiesigen Anlagen die dort aufgestellten Bänke und Tische mautunfähig und beschädigt worden.

Wir fordern demjenigen 50 Mk. Belohnung zu, der uns die Täter namhaft macht, sodas ihre gerichtliche Verfolgung erfolgen kann.
Mühlstein, den 18. Mai 1928.

Der Magistrat.

30 Mk. Belohnung!
In letzter Zeit sind im Markspart mehrere Bänke zertrümmert und Bänke mit dem Wasser an- bzw. abgeschritten worden. Ebige Belohnung setzen wir für den- bzw. diejenigen aus, welche uns die Täter so bezeichnen, daß wir gegen sie mit Erfolg vorgehen können. Sind mehrere an der Ermittlung der Täter beteiligt, so wird die ausgesetzte Belohnung geteilt. Ihre Beteiligung erfolgt durch uns unter Ausschluß des Rechtsweges.

Mühlstein, den 18. Mai 1928.

Der Magistrat.

Das Landvolk

im Kreise Merseburg

wählt Liste 2!

Reichstag: Landtag:

Landratsratsrat Emil Gemeter,
Genia (Kreis Schweinitz)
Bernhard Leopold, Bergwerksdirektor
Krischauermeister Landrat a. D.
Dr. Gereke, Pöffel
Verwaltungsinpektor Jausch, Halle

Lehrer E. Fritzsch, Führ. d. Stahlhelm
Gau Mansfeld
Bernh. Hecken, Steuerfiskus des
Landbundes Prov. Sachsen
Katharina Hertwig, Geschäftsführerin,
Halle
Paul Voos, Erbsitzgutsbes., Mochrehna
Paul Horn, Gärtnerbes., Eilenburg

Warum?

Weil allein auf dieser Liste die Landvolkparlamentarier Gemeter, Dr. Gereke, Hecken und Voos stehen;
Weil der Landbund für Schutz jeder eifrigen Arbeit in Stadt und Land eintritt;
Weil der Landbund für sparsame Wirtschaft in Staat, Kreis und Gemeinden eintritt, um die Gefahr von Zerstörung und Währungsverfall zu verhindern;
Weil der Landbund einfache, übersichtliche und gerechte Steuern erstrebt und die steuerliche Belastung des Landvolkes bekämpft;
Weil der Landbund das Selbstverwaltungsrecht auf dem Lande verteidigt und eine Bürokratisierung des Landvolkes durch Landbürgermeisterien (neue Futtertrümpfen, neue Kassen!) entschieden ablehnt;
Weil der Landbund für die Volksgemeinschaft und gegen den Klassenkampf eintritt. Die Volksgenossen leben nicht vom Kampf gegeneinander, sondern von gegenseitigem Dienst; alle Klassenunterschiede Berufs- und Standesparteien müssen abgelehnt werden.

Frauen und Männer vom Lande!

Alles, was über 20 Jahre alt ist, muß dafür kämpfen, daß am 20. Mai Schwarz-Weiß-Rot Triumpf wird!

Wahlrecht heißt Wahlpflicht!

Jeder wähle für die nationale Mehrheit: Liste 2!

4 Gebote zum Wahltag!

1. Wähle!
2. Wähle keine Splitterparteien!
3. Wähle keine Interessenspartei!
4. Wähle die Deutsche Volkspartei!

wählt Liste

Reichstag:

Dr. Cremer
Mathy
Herold

Landtag:

Heidenreich
Dr. Neumann
Brenner

Neues vom Tage

Ein vierfacher Mord nach acht Jahren geklärt.

Vor mehr als acht Jahren, in der Nacht zum 23. Februar 1920, wurden im **Strohhaus** von **Wolfram** in der **Stromstraße** der **Lehrer Franz Eger**, seine **Frau Bernice**, deren **Leibknecht** und der **Arbeiter Hermann** ermordet und das **Strohhaus** nach der Tat von den Wänden in Brand gesetzt. Es ging vief in Flammen auf, so daß alle Spuren des schrecklichen Verbrechens verwischt wurden. Obwohl die Behörden unablässig intensive Nachforschungen einleiteten, um der Täter habhaft zu werden, zeigte sich gänzlich ohne jede Spur. Es hatte den Anschein, als ob dieser Mordmord ungelöst bleiben sollte.

Dieser Tage aber gelang es der **Gendarmerei** endlich, Licht in diese Verdrängung zu bringen. Die Spuren führten in die **Strahlenstraße**, wo ein gewisser **Josef W. o. l. g.** wegen **Mordes** eine lebenslängliche **Verurteilung** abließ. Auf Grund des zufällig beschaffenen **Reisematerials** wurde Anstoß einem Verhör unterzogen und nach mehrstündigen **Verhören**

gestand er, die **Mordtat** begangen zu haben. Er nennt als seine **Komplizen** fünf Männer. Nach der **Schuldung** Anstoß umgingte die **Hande** des **Strohhaus**, rief unter einem **Vorwand** den **Führer** vor das **Haus**, der sofort **hinweggeschossen** wurde, darauf die **Täter** die **Beide** in den **Stall** schleppten. Durch den **Schuß** erschreckt, lief die **Frau** mit ihrer **Leibknecht** vor das **Haus**, so sie den **Wandspuren** in den **Stall** folgten. Die **Mörder** sperrten die **beiden Frauen** in den **Stall** ein und **laubten** Johann das **ganze Strohhaus** aus, wobei ihnen **Schmid**, **Kleider** und **Barzels** in die **Hande** fielen. Darauf **verließen** sie das **Strohhaus**. Unterwegs **sah** ihnen ein **Kind**, das **einer** von ihnen vor der **Tür** erkannt worden sein könnte. Sie beschloßen daher, die **ganze Familie** zu **ermorden**;

lehnten zurück und **öffneten** die **Stalltür**. Die **Frau** des **Führers** erschien, mit einer **Seugelband** bewaffnet, an der **Schwelle** des **Stalles**, um sich zur **Wehr** zu **heben**. Ein **gewisser Kantor** schlug ihr die **Gabel** aus der **Hand** und **erschlug** die **Frau**. Auch die **Leibknecht** wurde **erschlagen**. Der **Josef** einen **Knock** **Stroh** teilte **hastig** **Schiff**. Dann **hinüber** die **Hande** das **Strohhaus** an. Auf Grund der **Angaben** Anstoß gelang es der **Polizei**, drei **Mitläufer** zu **verhaften**, einer ist **bereits** **gestorben**, einer nach **Kanada** **ausgewandert**. Auch **zwei Frauen** wurden wegen **Mordbeteiligung** zur **Teilnahme** an dem **Mord** **verurteilt**.

Eine Unglücksvorstellung im Jirkus Barnum.

Zwei schwere Unfälle ereigneten sich in dem **Landesburg** a. **Wärthe** **gastierenden Jirkus Barnum**. Ein **spanischer** **Wirt** **Wirt**, als er ein **schweres** **Stuhl** **hinunterstürzte**, wurde durch **Wagenkämpfer** **besessen**, in die **Tiefe**, wobei er auf eine **Wagenkante** und auf **Wassertrichter** **ausfiel**. **Schwer** **verletzt** **mußte** er dem **Krankenhaus** **zugeführt** werden. **Nicht** **minder** **schwer** **verletzt** wurde der **Wirt**, als er sich am **Stütz** der **Wartung** aus einer **Kanone** in ein **Tief** **stürzte**. Durch **unglücklichen** **Zusatz** **stürzte** er **neben** das **Netz** in die **Wanne**, so daß auch er dem **Krankenhaus** **zugeführt** werden **mußte**.

Kinobesucher stürmen die Kasse.

Vorgestern **abend** kam es nach **Schluß** der **Abendvorstellung** in einem der **großen Kinopaläste** **Berlins** zu **Zwischenfällen**, weil das **Publikum** **aus** **genüßlich** durch die **vorgeführte** **Kanone** **enttäuscht** war und das **Eintrittsgeld** **zurückverlangte**. Mit **polizeilicher** **Unterstützung** wurde das **Theater** **geräumt**.

Das belagerte Cuf.

Aus **Toulon** wird gemeldet: Gegen einen **Gutsbesitzer** **namens** **Rigal** war eine **Diebstahlsanzeige** **erläßt** worden. Ein **Gendarm** wollte eine **Verhaftung** **vornehmen**. Als der **Gutsbesitzer** die **Unifom** des **Gendarmen** **erblickte**, **gras** er **berast** in **Wut**, daß er **sich** **gerast** mit einem **Stoß**, dann mit einem **Gewehr** **beschwafnete**. Er **forderte** den **Gendarmen** auf, den **Gutsbesitzer** **fort** zu **verlassen**. Als dieser der **Aufforderung** **nicht** **nachkam** und durch das **Festhalten** in das **Haus** **einfiel**, kam es zwischen dem **Gutsbesitzer**, dessen **23jährigen** **Sohne** und dem **Gendarmen** in einem **rasch** **verlaufenden** **Kampf**. Der **Gendarm** **mußte** **abziehen**, kam aber mit **Verletzungen** **wieder**. Während der **ganzen** **Nacht** **hielten** der **Gutsbesitzer**, dessen **Frau** und **Sohn** eine **regelmäßige** **Belagerung** durch die **Gendarmen** aus. Erst beim **Morgengrauen** konnten sie **verhaftet** und **gebunden** werden. Einer der **Gendarmen** war mit einer **Sichel** während des **Kampfes** **schwer** **verletzt** worden, ein anderer erhielt einen **Stuß** in den **Leib**.

Die aernen Briefmarken/ammler von Paris.

Eine unangenehme **Ueberraschung** erlebten die **Mitglieder** des **internationalen Philatelistenkongresses** in **Paris**. **Während** **erhalten** ein **Ausgebot** von **etwa** **einem** **Dutzend** **Philatelisten** **in** **den** **Rouvenzange**, **besetzte** alle **Ausgänge** und **besetzte** **alle** **Weg** **gebunden** **W** **in** **den** **Weg**. Jeder **Teilnehmer** der **Konferenz** **mußte** **his** **auf** **den** **Weg** **unterwegs** **und** **alle** **Gepäckstücke** **geöffnet**. Der **Philatelisten** **berief** **his** **zur** **zurückzuführen**, daß die **französische** **Stanzverwaltung** **his** **von** **den** **Mitgliedern** **des** **Kongresses** **betrogen** **glaubt**. **Auf** **dem** **Kongress**

Der Kampf um den Nordpol.

Nobile wieder in Kingsbay.

Die „Italia“ ist nach 67-tägiger Fahrt am Freitag vormittag 10 Uhr in Kingsbay wieder gelandet. Es besteht die Aussicht, bald wieder zu fahren, möglicherweise wird bereits morgen zum nächsten Zuge aufgegeben.

Ein 67 stündiger Polarflug.

Die „Italia“, die am Freitag um 10 Uhr vormittags bei Windstille und strahlendem Sonnenschein in Kingsbay gelandet ist, hat in den 67-tägigen Fluge in allgemeiner gutem Wetter begünstigt gewesen. Nach 30-tägiger Fahrt geriet das Luftschiff in dichten Nebel, der sich jedoch bald wieder lüftete. Am 16. Mai gegen 8 Uhr abends erreichte Nobile Nikolans II. Land. Der Himmel war klar, und die Luft auf zehn Kilometer weit sichtbar. Nach 30-tägiger Fahrt geriet das Luftschiff in dichten Nebel, der sich jedoch bald wieder lüftete. Am 16. Mai gegen 8 Uhr abends erreichte Nobile Nikolans II. Land. Der Himmel war klar, und die Luft auf zehn Kilometer weit sichtbar.

Am Gegenlag zu dieser Meldung steht ein Drahtbericht des Korrespondenten der „Kopenhagener National-Tidende“, aus dem hervorgeht, daß Nobile Nikolans II. Land nicht gefunden hat. Der Berichterstatter legt dar, daß die „Italia“ weit in die Polargegend hinausgeschifft ist, wo das Nikolans II. Land liegen mußte. Trotzdem aber sei zum Aufbruch aus dem Land beobachtet worden. Man muß demnach annehmen, daß die Stufen, die das Land vor fünf Jahren entdeckt zu haben glauben, sich getrrt hätten.

Der erste große Erkundungsflug Nobiles von etwa 4000 Kilometern hielt für ein Luftschiff dieser Größe eine sehr gute Leistung dar. Die Radiostation des Hilfsamateurs „A“ unterbrochen mit dem Luftschiff in Verbindung geblieben und hat besonders in der Nähe von Spitzbergen wertvolle Dienste für die genaue Bestimmung der Lage während des Schwebfluges geleistet. Der Dampfer hat inzwischen im Eise weitere 300 Meter dem Lande zu vorrücken können.

Das Ergebnis ist negativ.

Nobiles Expeditionstour nach Leninland, von wo das Luftschiff über Komaja Semlja wieder zufliegen sollte, ist nach dem Ergebnis der Expeditionen nicht nur theoretische Fragen behandelt, sondern in erster Linie große Geschäfte unter Umgehung der Steuer eingeleitet worden sind.

Die „Diamantenkönigin“ als Ozeanfliegerin.

Die amerikanische Fliegerin Madel Wolf, die wegen ihrer wertvollen Sammlungen als die „Königin der Diamanten“ bekannt ist, beschäftigt, nach Meldungen aus New York, einen Atlantikflug zu unternehmen. Sie kehrt es jedoch ab, ihr Ziel anzugeben. Ein Mechaniker und der Pilot Walter Gutz werden sie begleiten.

Ozeanflieger-Emplang in Detroit.

Der Bürgermeister von Detroit stellte die Bremen-Flieger, der Mutter Lindbergh vor. Nach der Parade führen die Bremen-Flieger zur Olympia-Sportarena, wo sie von Tausenden von Schülern begrüßt wurden. Obgleich dort, der Flug des Nordpol, Empfangsfeierlichkeiten, war mit einem Flugzeugesender untergebracht. Obgleich die Situation der Bremen-Flieger 50 Meilen weit entgegengelegen. Das Jantersflugzeug, das die Bremen-Flieger bisher genützt, wurde bei seiner Landung auf dem Flugplatz beschädigt und hier zurückgelassen. Die Belagerung behält sich mit der Eisenbahn nach Boston.

Wieder Ederkühlerungen in Bulgarien.

In Südbulgarien, in dem in der Nähe der griechischen Grenze gelegenen Städten Gorna und Shtima, wurde ein harter veritales Erdbeben von einer Dauer von drei Sekunden verspürt. Dem Beben gingen erhebliche Windstöße voraus. Meldungen über Sachschäden liegen nicht vor. Das Beben wurde von dem Seismograph in Sofia nicht verzeichnet, obgleich der Stoß in Gorna und Shtima härter verspürt wurde als der fatalste Stoß vom 18. April, der Philippopol in Trümmer legte.

Winter in Norditalien.

Aus Reggio Emilia wird ein heftiger Frost gemeldet, durch den mehrere Schornsteine umgeworfen und mehrere Telegraphenleitungen zerstört wurden. Die Eisenbahnhänge aus der Richtung Modena und Bologna müßten weit im Wege machen, um ernstlichen Gefahren aus dem Wege zu gehen. Auch aus Varese werden Wollenbrände und Hagelstöße gemeldet. Die großen Schmelzer betrafen. Ein Blitzschlag legte ein Bauern aus in Brand, das vollkommen vernichtet wurde. Auch aus anderen Orten Norditaliens werden Unwetterkatastrophen berichtet. In den Bergen herrscht tiefes Schneefeld. Im Trentino ist die Temperatur auf vier Grad unter Null gesunken.

Unwetter an der sizilianischen Küste.

Die römischen Blätter verbinden aus Messina: Ein schweres Unwetter, verbunden mit einem heftigen Sturz, ist an der Küste niedergekommen. 20 Fischerboote wurden in der Nähe des Kapes Roccamo vom Sturm überrollt und das offene Meer hinausgeschwemmt. Ein Boot gelang es nicht, zur Küste zurückzufahren, von denen zwei gerettet werden konnten, während von den anderen drei keine Nachricht fehlt. Bissher wurden fünf Boote zerstört. Es wurden Schieber zur Hilfeleistung ausgesandt.

massenhaften auf Spitzbergen eintraf, hat infolgedessen ein negatives Resultat gehabt, als die Erwartungen Nobiles, in diesem östlichen Teil des Polarkontinents ein Land zu finden, sich nicht erfüllt haben.

Aber dieses Resultat ist zugleich doch als ein positives zu werten, da mit dieser Expedition die Tatsache mit ziemlicher Sicherheit festgestellt ist, daß sich in diesem Gebiet kein Land befindet. Denn wenn die Wetterverhältnisse auch nicht durchgängig günstig waren, — über Leninland traf die „Italia“ auf Nebel und Schneewolken — wie die Meteorologen es vorausgesetzt hatten, so war doch während des überwiegenden Teiles der Fahrt, besonders über der wichtigsten unbesetzten Regionen, in dem Dreieck Franz-Josefs-Land — Leninland — Komaja Semlja, die Sicht so gut, daß die Beobachtungen alle einmündig gefaßt wurden. Ueber Leninland selbst hielt sich das Luftschiff mehrere Stunden auf, doch mußte des Nebels und Schnees wegen von der geplanten Landung Abstand genommen werden.

Edener und Hansen fliegen zum Nordpol.

Dr. Hugo Edener teilte mit, daß geplant sei, mit dem jetzt in Friedrichshafen im Bau befindlichen Zeppelin-Luftschiff eine wissenschaftliche Forschungsfahrt in die Arktis vorzunehmen. Die Unternehmung geht von der Normwegische Gesellschaft zur Erforschung der Polargebiete aus, die auch den Flug finanzieren will. Dr. Hugo Edener hat seine Bereitschaft erklärt, Hansens Expedition zu begleiten.

Es ist nicht beabsichtigt, den Nordpol zu überfliegen, sondern man will das ganze Gebiet nördlich Sibiriens und die nördlichsten Teile des amerikanischen Kontinents überfliegen.

Alles Land soll genau durchsucht werden, und um den Flug besser auszuwerten zu können, werden an verschiedenen Stellen Gruppen von Gelehrten gelandet werden, damit sie an Ort und Stelle gründliche wissenschaftliche Untersuchungen durchführen können.

25 italienische Fischer ertrunken.

Bei Messina wurde eine Fischerschlote von einem Unwetter, wobei verschiedene Fischer ertrunken sind, zerstört. Drei weitere Boote und ihrer junger Mann waren verunglückt. Die Besatzung ist noch nicht gefunden, doch sind die Boote ertrunken.

Schwerer Aufruhr in einem polnischen Gefängnis.

Im Strafgefängnis in Kozno kam es am Donnerstag zu einem gefährlichen Aufruhr von 130 Strafgefangenen. Es gelang den Gefangenen, die Zellentüren auszuheben, die Wächter zu überwältigen und einen großen Teil des Gefängnisses zu zerstören. Die Wächter sahen sich gegenüber den Gefangenen, die sich u. a. mit Feuerwaffen bedienten, nicht zu helfen. Der Aufruhr konnte erst durch Hinzugleichung von Militär nach einem erheblichen Feuergefecht unterdrückt werden. Der Gefängnisinspektor wurde während des Kampfes schwer verletzt, auch einige Gefangene erlitten erhebliche Verletzungen.

Raubüberfall auf Schiffbrüchige.

Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro überfiel eine Wäuberbande in Stärke von etwa 200 Köpfen die Besatzung des griechischen Dampfers „Constante Patras“, der in der Nähe der brasilianischen Küste auf Grund gelassen war. Die Räuber nahmen den Schiffbrüchigen die Passpässe, alle Wertgegenstände sowie die Kleidung fort. Nur die schwere See hielt die Verbrechen davon ab, auch das in der Nähe der Küste liegende Schiff auszuräumen.

Explosion auf einer stillgelegten Zeche.

Am Montag nachmittag erfolgte auf dem südlichen Lagerplatz von Dortmund, an dem sich der Schacht der stillgelegten Zeche „Klaus“ befindet, eine heftige Explosion, die die einen halben Meter hohe Betondecke durch die der Aufschlag zur Zeche abgeschlossen war, sowie zwei Kanaldelbe des Querschlags in die Luft schleuderte. Nach Meldungen von in der Nähe befindlichen Personen waren drei junge Leute in den Schacht gestürzt. Kurze Zeit darauf gelang es einem der drei Leute, einem 23 Jahre alten Bergmann, aus dem Eingang herauszukommen. Er hatte schwere Brandwunden am Kopf davongetragen. Nach seiner Heimkehr hat er seiner beiden Kameraden eine Briefe gerettet haben, wodurch vermutlich die Explosion herbeigeführt wurde. Durch die herbeigeeilte Rettungsmannschaft der Zeche „Ritterhuth“ wurden die beiden Vermissten nach mehrstündiger Bergungsarbeit im Querschlag tot aufgefunden und beargelohet. Es handelt sich um einen 18 Jahre alten Bergmann und um einen 22 Jahre alten Bergarbeiter. Der Tod ist durch Verbrennung und Ersticken eingetreten.

Schmelzeflämpfe des Vesuvius.

Wie aus Neapel gemeldet wird, ist der Vesuvius in der letzten Zeit wiederholt giftige Schwefel-dämpfe aus, die die gesamte Vegetation in der Umgebung des Vulkanen vernichtet. Man rechnet mit mehreren Millionen Euro Schaden.

Zonbott mit einem Fallschirmabstieg ausführen.

Aus Umgebung wird berichtet: Wie hier bekannt wurde, beabsichtigt Alexander Zonbott hier bei einer Flugunternehmung einen Fallschirmabstieg auszuführen.

Die Dahlemer Explosion vor Gericht.

Bor dem großen Schöffengericht Charlottenburg, unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Bode wird am 20. Juni die Hauptverhandlung gegen den Generalstabsarzt Robert Weingärtner stattfinden. Der Angeklagte wird wegen des Explosionsunglücks, durch das bei der Explosion im Dahlemer Werk von Feuerwerkskörpern in die Luft ging, sich zu verantworten haben. Die Anklage lautet auf fahrlässige Tötung, fahrlässige Körperverletzung, Explosion von Gebäuden und Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz. Die gerichtliche Verhandlung wird aufzulären haben, wie das Unglück entstanden ist. Von den Beschuldigten Dr. Wisberg und Dr. Reiche ist die Abmahnung einer Reihe von Sachverständigen beantragt worden, auch es wird vom Richter auf diesen bei ob der um die festgenommene Schöbner des Angeklagten, Stammer, allein Schuld an der folgenschweren Explosion hatte, indem er, die zur Beteiligung behauptet wird, Selbstmord verübte, zunächst nur eine Verhandlungsbasis angelegt werden. Jedoch handelt man mit einer Dauer des Prozesses von mehreren Tagen.

„Humbo“, ein neuer Modetanz.

Die Amerikaner, die uns das zweifelhafte Geschenk der Jazzmusik und der Ragtime gemacht haben, sind nun die ersten, die sich gegen diese Mode energig auflehnen. Man ist dort des Ragtimeinflusses, der sich darin am deutlichsten ausprägt, allmählich überdrüssig geworden, und da man sich nichts Neues herbeibringen kann, hat man sich von der schwarzen zu einer etwas helleren Rasse gewendet, indem man bei den Westindern in die Tanzszene griff. Was man dort gelernt hat, scheint doch weniger futurlos zu sein als das Geschenk des Raggers. Der neueste Modetanz der Vereinigten Staaten, der westindische „Humbo“, ist in Musik und Rhythmus viel langsamer als der Ragtime, ähnelt mehr der weichen Melodie des Tango und ist auch weniger erotisch als die füllere Modetänze „The Grassie“ und „Lebertriede“ selbst; es ist ein weicher geistlicher Tanz, bei dem die Anmut der Bewegung zur Geltung kommt, und vor allem ist er sehr leicht zu erlernen.

Londoner Meteorprobe für Gemäde.

Der zweite Tag der Londoner großen Gemäde-auktion endete mit einer Einmaligkeit von rund einer Million Mark, was den Gesamtbetrag aus beiden Tagen auf etwa 3 000 000 Mark erhöht hat. Die höchsten Preise erzielten zwei Gemäde von Manilla mit 22 000 und 24 000 Mark und ein Bild von Velasquez mit 18 000 Mark. Insgesamt kamen 84 Gemäde zur Versteigerung.

Zwei Personen verbrannt.

Nach Meldungen aus Rio de Janeiro sind infolge einer Explosion, die sich auf einer mit 16 000 Gallonen Petroleum beladenen Barke ereignete, zwei Personen ums Leben gekommen.

Zähes Ende eines Langzeitentriegens.

Nach Meldungen aus Kanton ist der französische Flieger, Kapitän Deis, der sich auf einem Langzeitentriegens von Paris nach Tokio befand, mit seinem Flugzeug in der Nähe von Kanton, einer Stadt nahe Burma, abgestürzt. Deis blieb unverletzt, während seine beiden Begleiter mit erheblichen Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert wurden. Die Maschine ist schwer beschädigt.

18 Fischer ertrunken. Ein Motorboot, das mit einer Besatzung von neun Mann zum Fischfang ausgelassen war, wurde auf hoher See und fünf Mann der Besatzung ertrunken.

16 Fischer durch Feuer vernichtet. Das schwebende Landbühnentheater „Bo“ ist am Sonntagabend von einem frühzeitigen Feuer heimgelugt worden, das 16 Fischer in Mitleidenschaft zog. Um das Feuer zu bewähmen, mussten Dynamitexplosionen vorgenommen werden. Etwa 50 Menschen haben ihren Besitz verloren.

Eisenbahnunglück in Kambodja. Wie aus Moskau gemeldet wird, entgleiste auf der Station Kambodja ein Zug mit 12 Personen. Mehrere Eisenbahnbeamte wurden getötet.

Denkmal Nr. 86.



Ein Reiterabteilung war auf dem Vormarsch im feindlichen Gelände und eine unbesetzte Bahnhöhle gefolgt. Da noch keine Telefontelegramme abgefragt werden konnte, wurde Befehl gegeben, die Verbindung mit der nachrückenden Truppe durch „optische“ Signale herzustellen und hierfür die auf einer Eisenbahnbrücke befindlichen Eisenbahnsignale zu verwenden. An jedem Signalmast konnten die Signale in zwei verschiedenen Stellungen, nämlich in die Stellung „Halb“ und „Freie Fahrt“ gebracht werden (siehe Figur). Der Führer gab Befehl, daß zur Beherrschung eines Eisenbahnzuges ein Mann auf die Brücke geschickt werden sollte. Mit Hilfe der verschiedenen Signalstellungen sollten die Zeichen für die Wächler des Zugs und die Disponenten gegeben werden. Einmal Mann mußten auf die Brücke kommandiert werden?

